

Hotels

Planen und betreiben



Aktuelles – Produkte und kurze Hotelvorstellungen +++ **Renaissance Barcelona Fira Hotel**, Barcelona/ES +++ **Bikini Hotel**, Berlin +++ **The Guest House**, Wien/AT +++ **Chalet N**, Lech am Arlberg/AT +++ **Beleuchtung** – Lichtplanung im Chalet N +++ **Brand-schutz** – Rauchfreie Treppenträume +++ **Positionierung** – Stilgruppen statt Zielgruppen

Musik aus der Wand
Gira Radio RDS



Licht automatisch schalten
Gira Automatikschalter 2



Schlüssellose Zugangskontrolle
Gira Keyless In



Stromkreise zentral schalten
Gira Hotel-Card-Taster



Anschlüsse für jedes System
Gira Daten- und Kommunikations-
Anschlusstechnik



Mehr Orientierung und Sicherheit
Gira LED-Orientierungsleuchte mit
Piktogramm



Dimmen auf den Punkt gebracht
Gira Touchdimmer



Steuerung der KNX Installation
Gira Tastsensor 3



Raumluft im grünen Bereich
Gira Raumluftsensor CO₂



Breite Funktionsvielfalt im einheitlichen Design

In die Rahmen der Gira Schalterprogramme lassen sich über 300 Funktionen intelligenter Gebäudetechnik für mehr Komfort, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit integrieren. Von Schaltern und Steckdosen über Datenanschlüsse, Audiosysteme und Produkte für die sichere Zugangskontrolle bis hin zu Steuerungslösungen für Licht, Heizung und Jalousien – Gebäudetechnik von Gira ist die ideale Wahl für die Ausstattung von Hotels, Konferenz- und Tagungsräumen. Zur Auswahl stehen zehn Schalterprogramme mit über 78 Designvarianten – für die perfekte Symbiose aus Design und Funktion in jedem Ambiente.

Eine Frage des Stils ... Wie man sich erfolgreich bemerkbar macht

Diese Meldung bekam ich vor einigen Tagen auf den Tisch: Das Phoenicia Hotel in Beirut, ein 5 Sterne Luxus Hotel, bietet seinen Gästen neben allen anderen Annehmlichkeiten auch ab dem 17. September Videokunst von international renommierten Künstlern an. Diese ist sowohl in der Lobby als auch über die Fernseher in den Zimmern zu empfangen. Kunst und die Vermittlung von Kunsterlebnissen charakterisieren aber ohnehin dieses Haus.

Eine solche Aktion muss natürlich zum Konzept und zur Klientel eines Hotels passen, aber dennoch kann es als Beispiel dafür dienen, dass es in der Hotellerie durch die unterschiedlichsten Konzepte inzwischen bunter und spannender zugeht als noch vor Jahrzehnten. Die Architektur, die das Hotel nach außen repräsentiert, sollte in das Umfeld integriert, aber dennoch nicht gesichtslos sein; auch in Sachen Nachhaltigkeit, technischer Innovation und Service geht es anspruchsvoller zu. Und natürlich ist das alles nicht Selbstzweck, sondern dient dazu, möglichst viele der Reisenden für das eigene Haus zu interessieren oder gar zu begeistern.

Beim Treugast-Institut (einer Unternehmensberatung für Hotel- und Gastronomiebetriebe) hat man innerhalb der verschiedenen Zielgruppen so genannte Stilgruppen erkannt, die sich durch ihre Ansprüche und die Art, wie sie reisen, unterscheiden. Ihr Lebensstil bestimmt die Wahl ihres Hotels und seiner Ausstattung. Mehr dazu können Sie in dem Beitrag auf Seite 48 ff. lesen und vielleicht erkennen Sie sich in der einen oder anderen Beschreibung wieder.

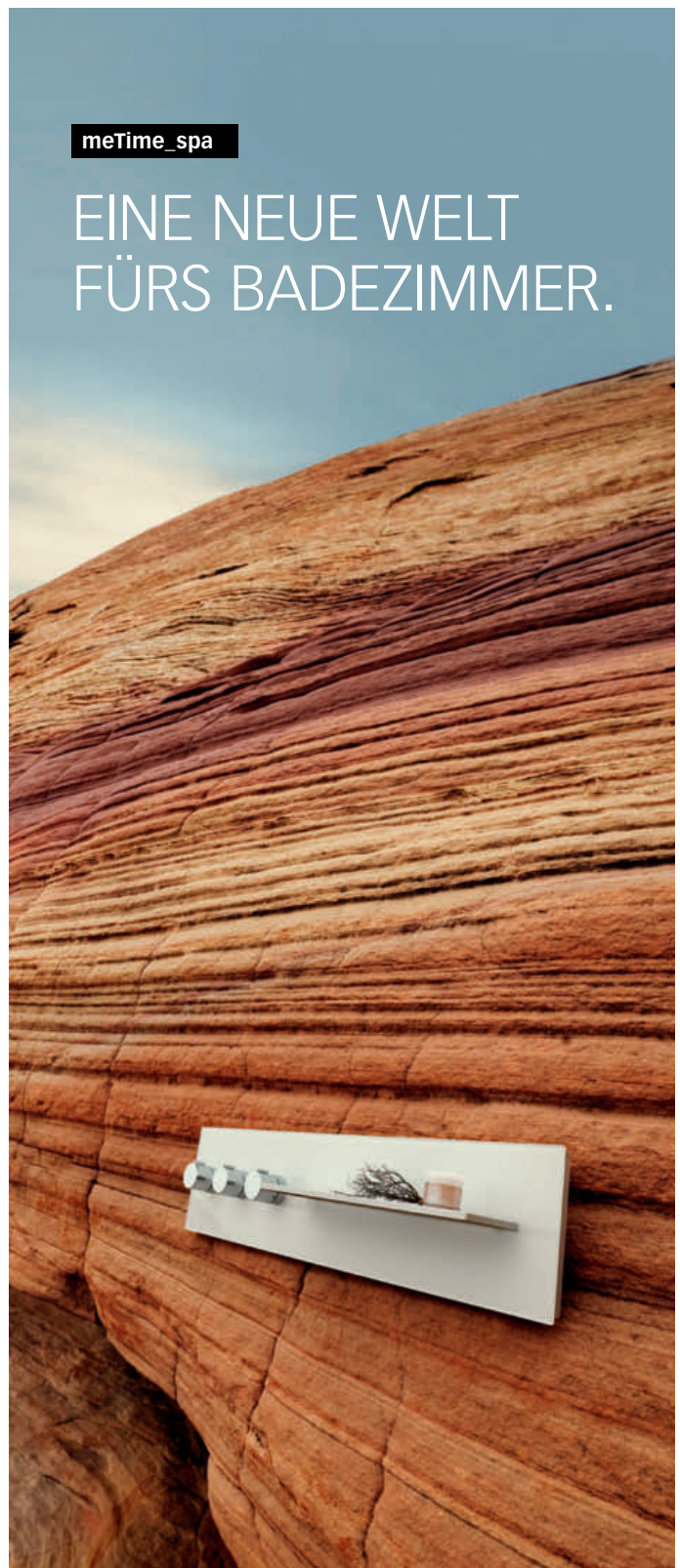
Die Art der Ausstattung eines Hotels, von der Innenarchitektur über Materialien, die technische Ausstattung und das Serviceangebot spielen hier eine besondere Rolle.

Aber ein Hotel lebt nicht nur von der schönen Oberfläche, auch die technischen Einrichtungen sollen optimal auf die Bedürfnisse von Betreibern und Gästen abgestimmt sein. Unser Beitrag über Brandschutz zeigt Möglichkeiten auf, wie Gäste im Brandfall über Treppenhäuser in Sicherheit kommen.

In den Berichten über international herausragende Hotels zeigen wir, wie Hotelkonzepte in Wien, Berlin, Barcelona oder in den Alpen aussehen. Wie sie sich in Ihre Umgebung integrieren ohne gesichtslos zu werden, oder wie sie sich selbstbewusst in den Himmel strecken, wie bei Renaissance Barcelona Fira von Jean Nouvel.

Viel Freude beim Lesen
Ihr DBZ-Team

Im November haben Sie wieder die Möglichkeit an unserem Fachforum Hotelkonzepte teilzunehmen. Die Architekturzeitschrift DBZ und die tab – das Fachmedium der TGA-Branche – richten sich mit dieser Veranstaltungsreihe an die wichtigsten Teilnehmer im Planungsprozess. In Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg und München haben Sie Gelegenheit, sich in parallelen Fachforen über architektonische und anlagentechnische Themen zu informieren. **Anmeldung und Information unter: www.dbz.de**



meTime_spa


EINE NEUE WELT
FÜRS BADEZIMMER.



Die neuartige Armatur für Dusche und Wanne mit viel Ablagefläche, innovativer Technik und eigenständigem Design setzt farbige Akzente mit großformatigen Glasflächen.

www.keuco.de/meTime_spa

KEUCO



Ich bin Gastronom.
Bei mir gibt es jeden Tag Liebe.
Liebe, die durch den Magen geht.
Zu mir kommen Menschen, die Hunger haben.
Auf ein saftiges Steak.
Auf ein gutes Gespräch.
Auf einen unvergesslichen Moment.
Um diesen Moment zu erschaffen, muss alles passen.
Das Menu.
Die Musik.
Das Licht.
Ich bin Gastronom.
Bei mir gibt es jeden Tag Liebe.
Liebe, die durch den Magen geht.

Inspiration findet den, der sie sucht.

Finden Sie Ihre Lichtlösung unter www.erco.com/inspirations

ERCO, die Lichtfabrik.

ERCO



Hotel Spezial



Foto: studio aisslinger



Foto: Sigma

6 Aktuell

Design-Tipps	6
Hotelkompetenzzentrum mit neuen Musterzimmern	8
Acht Hotels kurz vorgestellt	10

18 Hotel Spezial

Renaissance Barcelona Fira Hotel, Barcelona/ES	18
Architekten: ateliers Jean Nouvel, Paris/FR Ribas & Ribas Arquitectos, Barcelona/ES Innenarchitekt: Jean Nouvel Design	
Bikini Hotel, Berlin	24
Architekt: Hild und K, Berlin Innenarchitekt/Designer: studio aisslinger, Berlin	
The Guest House, Wien/AT	30
Architekt/Innenarchitekt: Zeytinoglu Architects, Wien/AT	
Chalet N, Lech am Arlberg/AT	36
Architekt: Technisches Büro Schaschl, Ebbs/AT Innenarchitekt: Landau + Kindelbacher Architekten Innenarchitekten, München	

42 Fachbeiträge

Lichtplanung im Chalet N	42
Prof. Clemens Tropp, Weilheim	
Rauchfreie Treppenräume	45
Reiner Kelch, System- und Application Manager Car Parks bei Systemair GmbH, Boxberg-Windischbuch	
Stilgruppen statt Zielgruppen	48
Gabriel C. M. Laeis, Dipl. BW (FH) & M.Sc., Consultant Treugast Unternehmensberatung mbH	

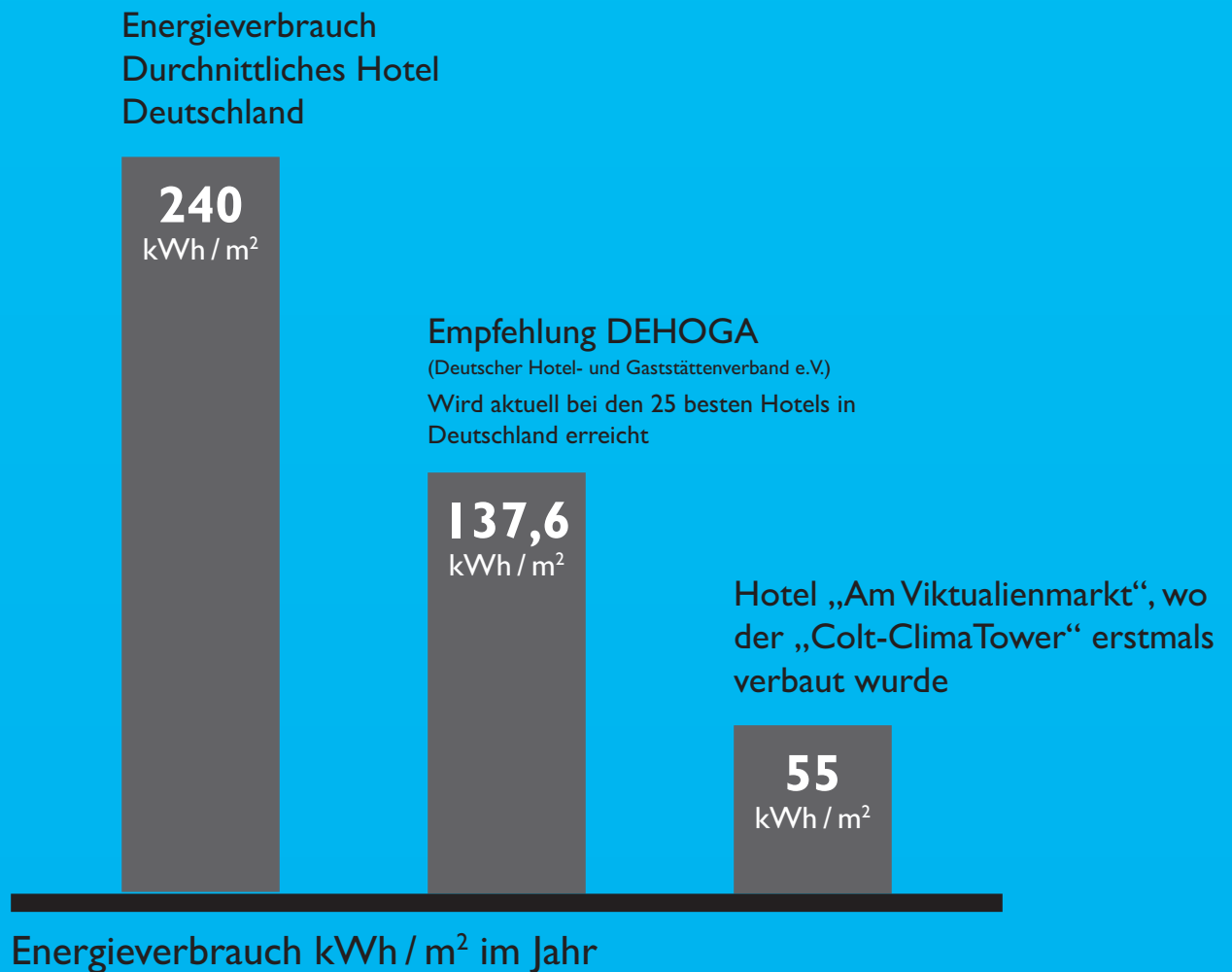
51 Produkte

Produkte in Anwendung	51
Impressum	64

Zum Titelbild

Leuchtender Schriftzug
Foto: istockphoto, Brian A. Jackson

DIE REVOLUTION DER HOTELKLIMATISIERUNG



Colt revolutioniert die Klimatisierung von Hotels mit einem völlig neuen, konkurrenzlosen System – dem „Colt-ClimaTower“.

Im Derag Livinghotel „Am Viktualienmarkt“ wurde der „Colt-ClimaTower“ erstmals verbaut und wird zur Zeit von der Hochschule Rosenheim überwacht. Die Zahlen des Monitorings belegen einen durchschnittlichen Energieverbrauch von ca. 55 kWh/ m² im Jahr für Heizung, Kühlung und legionellenfreie Trinkwassererwärmung.

Das Derag Livinghotel wurde dafür bereits von der Europäischen Kommission mit dem GreenBuilding Award, ausgezeichnet.

Der „Colt-ClimaTower“ setzt beispielhafte Maßstäbe für alle klimabewussten Bauherren und Betreiber von Hotels, Jugendherbergen, Studentenwohnheimen, Pflegeheimen, Kasernen, Krankenhäusern und Mehrfamilienhäusern die effizient und nachhaltig Energie sparen wollen.

Erfahren Sie jetzt mehr über Colt-Technologien und Produkte unter:

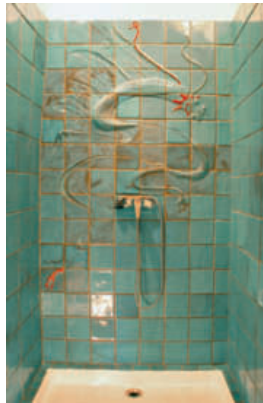
www.colt-info.de

COLT

Geformt und gebrannt

www.ceramique-deco-maison.com

Die Keramikmeisterin Ariane Artignan-Coissieux gestaltet eigenwillige Keramikprodukte für viele Bereiche im Haus – seien es Wandskulpturen, Waschbecken, Leuchten oder Tischobjekte. In ihrer südfranzösischen Werkstatt entwickelt sie Projekte für Firmen aber auch für private Kunden, individuell und nach Maß. Die abgebildeten Sandsteinkacheln haben eine Celadonglasur.



Edel belichtet

www.mineralien-egger.de

Fliesen in acht verschiedenen Edelsteinarten werten Wandflächen mit ihrem Glanz auf. Amethyst, Aventurin, Bergkristall, Carneol, Citrin und Rosenquarz, diese Edelsteinfliesen können zusätzlich hinterleuchtet werden. Bei Fliesen aus Hämatit und Tigerauge ist eine Hinterleuchtung nicht möglich. Die Größe der Fliesen: 50 x 50 cm.

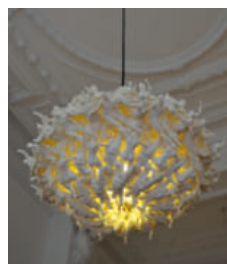


Nie wieder aufstehen

www.hasenkopf.de

Die Außenmöbel (Liege, Stuhl und Tisch) aus acrylgebundenem Mineralwerkstoff zeichnen sich durch monolithische Form und klare Linien aus. Das homogene

Material ist sowohl UV- als auch witterungsbeständig und wasserfest sowie haptisch sehr angenehm.



Körperhaft

www.mgxbymaterialise.com

Das Design der Leuchte „Damned.MGX“ stammt von Luc Merx. Entwickelt wurde sie in einem 3D-Drucker, in dem die Schichten additiv übereinandergelegt werden. Naht- und fugenlos ist die Leuchte anders nicht herzustellen. Und, ob aus Epoxidharz oder Polyamid, jedes Stück ist individuell gefertigt und erhält sein Finish per Hand.

Damned.MGX designed by Luc Merx for .MGX by Materialise

Die 20er Jahre lassen grüßen

www.tapetenagentur.de, www.timetogohome.de



Ein Puppenkopfmotiv aus den 20er Jahren zeigt das Gesicht eines Schaufenster-Mannequins das von Carsten Malz (Tapetenagentur C.Malz & M.König GbR) in New York fotografiert wurde.

Es handelt sich um eine Tapete aus hochwertig gewebtem Material und sie besteht trotz ihrer Größe von 150 x 270 cm aus einem Stück. Es ist also auch gut möglich dies Tapetenmotiv einfach als großes Bild an die Wand zu hängen. Die dreidimensionale Wirkung des Puppenkopfes ist ein wahrer Hingucker.

Stummer Diener

www.vandabath.com

Für ein entspanntes Vollbad hat sich Victoria + Albert ein feines Accessoire einfallen lassen. Die Wannenablage Modell Tombolo 8 passt genau zu den Wannen Amalfi, Amiata, Barcelona, Edge, los und Napoli (auch von Victoria + Albert). Sanft geschwungen hält sie Weingläser und auch für ein Handtuch ist seitlich neben der Wanne eine Möglichkeit zum Aufhängen gestaltet. Das FSC zertifizierte Hartholz gibt es in Eiche oder Walnussfurnier.

Um den Aufenthalt in der Wanne noch angenehmer zu machen, bietet die selbe Firma eine weich gepolsterte Rückenlehne in hellgrau und anthrazit, die man passend an der Wanne einhängen kann.



Die Natur bestimmt das Design

www.qnc.ch

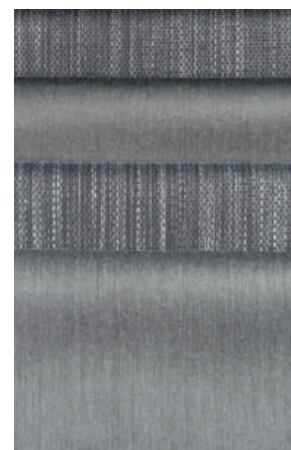
Die Designer Christian Leitschuh & Tobias Hoffmann entwickelten Steh- sowie Pendelleuchten, die durch die einzigartigen Holzurniere zu Unikaten werden. Von 200–300 verschiedenen Furnierarten wurden ca.10 ausgewählt. Auswahlkriterium war die Durchleuchtbarkeit und das Furnierbild. Alle Leuchten sind mit LED-Leuchtmitteln bestückt. Dank Diffusor und der warmen Ausstrahlung des Holzes wird die Leuchte zum wirkungsvolles Designstück.



Akustiktextilkollektion erweitert

[Créationbaumann.com](http://Creationbaumann.com)

Entwickelt wurden zwei neue Stoffe mit sehr hohen Schallabsorptionsgraden: Deltaacoustic und Zetaacoustic. Sie eignen sich hervorragend für den Objektbereich. Sie liegen 300 cm breit, sind transparent, bieten dennoch Sichtschutz, sind pflegeleicht und weisen für einen transparenten Stoff einen hohen Schallabsorptionsgrad von α_w 0.6 bis 0.65 auf. Sie sind aus Trevira CS gefertigt und schwer entflammbar.



Hotel gesucht!

DAIKIN macht Ihr Hotel zum Energiespar-Vorreiter!

Während andere noch darüber diskutieren, beweisen wir es: Die Energiewende ist machbar und ein Gewinn für alle. Maximale Energieeffizienz und niedrige Energiekosten sind schon heute in der Hotelbranche realisierbar! Für diesen Beweis suchen wir einen Partner, dessen neues Hotel kostenlos mit DAIKIN Technologie ausgestattet wird.

Ihre Vorteile:

- › Systemtechnik & Installation **FOR F.R.E.E.:** Heizung, Klima, Kälte, Lüftung und Brauchwasser gratis vom Marktführer DAIKIN
- › Einsatz regenerativer Energien und niedrige Lebenszykluskosten
- › Regelmäßige Messung der Verbrauchsdaten zur Bewertung der Energieeffizienz und CO₂-Emissionen, durchgeführt von einem Institut der Fraunhofer-Gesellschaft
- › Einmaliger Komfort für Ihre Hotelgäste durch perfektes Raumklima und höchste Flexibilität



Gunther Gamst, Geschäftsführer DAIKIN Deutschland

Haben Sie noch Fragen zum Projekt? Dann sprechen Sie persönlich mit Gunther Gamst, Geschäftsführer DAIKIN Deutschland

Tel.: 0 89 - 7 44 27 - 442, Mobil: 0172 - 8 96 0515,

E-Mail: gunther.gamst@daikin.de

Oder bewerben Sie sich mit Ihrem Hotelneubau-Projekt direkt unter **www.leading-air.com**

Bewerbungszeitraum: 01. Oktober 2014 - 15. Februar 2015





Energiekosten senken in öffentlichen und gewerblichen Immobilien

Effizienz auf Knopfdruck.

Energiekosten verschlingen einen immer größeren Teil der Betriebsausgaben. Mit Wolf senken Sie die Energie- und Betriebskosten deutlich und erreichen die Amortisation des Investments schon nach sehr kurzer Zeit. Nutzen Sie modernste Brennwerttechnik mit BlueStream®, Klima-Lüftung mit Wärmerückgewinnung oder Blockheizkraftwerke zur Wärme- sowie zur autarken Stromversorgung und verbessern Sie die CO₂-Bilanz Ihrer Kunden.

Sprechen Sie mit uns, schreiben Sie uns oder kommen Sie direkt vorbei: Tel. 08751/74-0, info@wolf-heiztechnik.de oder in einer unserer 15 Niederlassungen in Ihrer Nähe. www.wolf-heiztechnik.de



CKL-A
Comfort-Kompakt-Lüftungsgerät



MGK-2
Gas-Brennwertkessel



BHKW
Blockheizkraftwerk



Energiesparen und Klimaschutz serienmäßig

Dresdner Hotel erhält LEED Gold

www.inside.de



Nach einem langen und intensiven Prüfungsprozess wurde das Hotel INNSIDE by Méliá Dresden mit dem LEED-Zertifikat in Gold ausgezeichnet. Jörg Köllmann, Geschäftsführer der Eigentümerin FIBONA®, hatte den Prüfungsprozess vorangetrieben und so betrachtet sich auch Marco Bensen, Direktor des Hotels als Vorreiter für eine gute Sache.

INNSIDE wurde 2010 nach einer Bauzeit von 20 Monaten eröffnet. In die Bewertung, die sich über 18 Monater erstreckte, floss neben der Energieeffizienz auch ein, inwieweit regionale Baumaterialien verarbeitet wurden, die Organisation der Reinigungsmanagements oder auch die Arbeitswege der Mitarbeiter. Nach LEED wurden in Deutschland bisher in erster Linie Bürogebäude wie der Turm der Deutschen Bank in Frankfurt ausgezeichnet. INNSIDE by Méliá Dresden ist europaweit das erste Hotel, das nach LEED in Gold zertifiziert wurde.



Reisende Räume

www.ovastudio.com

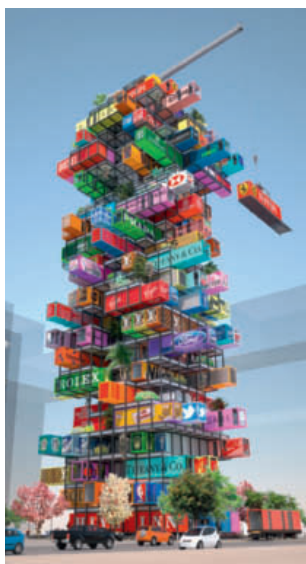


Abb.: OVA Studio Ltd

Mit ihrer Idee eines mobilen und flexiblen Hotels kamen die Planer von OVA Studio aus Hong Kong zwar nicht in die zweite Runde des Wettbewerbs Radical Innovation Awards 2014 aber dennoch ist ihre Idee so spannend, dass wir sie hier kurz vorstellen wollen. Ausrangierte Überseecontainer sind die Basis ihres hive-inn und wie in einem Bienenstock, so werden sie dicht gestapelt über einen Kran in ein Gerüst platziert. Das Hotel kann wachsen oder schrumpfen, je nachdem, wie groß der Bedarf ist. Außerdem sahen die Planer vor, dass die Container untereinander verbunden werden können,

wenn das Platzangebot nicht reichen sollte. OVA Studio plante die Container als voll ausgestattete Einheiten, die sowohl zum Wohnen als auch als Ausstellungsräume nutzbar sein können. Die Hüllen der Container bieten als Werbeflächen genug Möglichkeiten für eine auffällige Gestaltung.



Hotelkompetenzzentrum mit 11 Musterzimmern

www.hotelkompetenzzentrum.de, www.joi-design.com

Mit dem Hotelkompetenzzentrum öffnete die erste Dauerausstellung für Hotel- und Gastronomie in Oberschleißheim bei München ihre Pforten. JOI-Design entwickelte die Gesamtkonzeption des Designs und zeichnete auch bei der Realisierung mit verantwortlich. Seit dem Frühjahr 2014 bietet die von den international erfolgreichen Innenarchitekten gestaltete Muster-Etage auf über 1000 m² elf unterschiedliche Zimmertypen vom Drei-



Sterne-Komfort-Hotel bis zur Luxus-Suite sowie einer großen Lobby mit Rezeption und Cafébar.

Jede Zimmerart stellt ein Unikat mit individuellem Design dar und entspricht unterschiedlichsten Bedürfnissen. Peter Joehnk, Geschäftsführer von JOI-Design, zum Konzept: „Da steht man zum Beispiel in einer Suite, die für ein Business-Luxushotel in der Großstadt geplant ist, aber fünf Schritte weiter findet man sich sozusagen in einem bayerischen Ferienhotel für die ganze Familie wieder. Und dazwischen kann man sich in einer Ausstellung darüber informieren, was noch alles möglich ist und was am besten zum eigenen Hotel passt.“

In der dauerhaften Hotelausstellung, die sich insbesondere an Hotelbetreiber und Gastronomen aber auch an Betreiber von Wellnessanlagen und Seniorenresidenzen wendet, präsentieren sich zur Zeit über 190 namhafte Unternehmen mit ihren Produkten und Dienstleistungen. Aufgrund weiterer Baumaßnahmen und Erweiterungen wird die Anzahl der Hersteller noch weiter zunehmen.

Eine umfangreiche Materialbibliothek erweitert das Angebot für Investoren, Betreiber und Hoteliers.

„Wir wollen nicht nur erklären, was optisch und konzeptionell möglich ist, sondern das Zusammenspiel von Ideen, Technik und Service auch wirklich zeigen“, betont Christian Peter, der Geschäftsführer des Hotelkompetenzzentrums.

WASHLÉT DAS WC MIT BIDETFUNKTION

ewater+
Reinigung der
WC-Keramik mit
elektrolytisch
aufbereitetem
Wasser



WENN HYGIENE AUF KOMFORT TRIFFT:

WASHLETS VON TOTO, MIT REINIGENDER UND ANTIBAKTERIELLER WIRKUNG.

TOTO

CLEAN TECHNOLOGY SINCE 1917 de.toto.com



GM CABINMART®
Glas-Trennwandmodule
im Sanitärbereich

**Pflegeleicht, diskret,
zeitlos modern.**

- Flächenbündige Glasfront -
 Beschläge innenseitig
- Individuelle Gestaltung -
 Glasart, Form und Farbe
- Exklusive Glasflächen -
 großzügig, zeitlos modern
- Hygienisch und pflegeleicht
- Modulare Bauweise

glasmarte®
glasbaumodule

Glas Marte GmbH
Glasbaumodule
Brachsenweg 39
A-6900 Bregenz
Tel. +43 (0)5574 6722-0
Fax +43 (0)5574 6722-540
glasbaumodule@glas Marte.at
www.glasbaumodule.com



Wie unter freiem Himmel

<http://mullihotell.ee>

Wer noch in diesem Jahr in dem einzigen Bubble Hotel übernachten möchte, das in dieser Saison im Baltikum zu finden ist, muss sich in Estlands Südosten begeben – und sich beeilen. Denn nur noch bis zum ersten Frosteinbruch ist das Mullihotell in Suure Rootsi Village buchbar. Danach könnte es den Gästen auch entschieden zu kalt wer-



Fotos: Mullihotell

Vom Bett aus kann man den nächtlichen Himmel beobachten

den, denn das Einzige, was sie rundum von der unberührten Natur trennt, ist eine nach oben transparente Membran. Seine Kugel-Form behält das abenteuerliche Hotelzimmer durch die Luft, die ständig hineingeblasen wird. Aus dem komfortablen Bett kann man den atemberaubenden Sternenhimmel genießen. Für die profaneren Dinge des Lebens muss der Gast sein Kugelzelt allerdings verlassen und die Gemeinschaftseinrichtungen im Gästehaus aufsuchen. Die Übernachtung kostet 99 bis 119 Euro. *Petra Lasar, Rösraht*



Nur eine Membran trennt den Gast von der freien Natur

Schlafen, wo internationale Hotelprofis übernachten

www.brochner-hotels.dk

100 der weltbesten Hotel-Architekten und -Designer hatten sich im Frühjahr zum internationalen Sleeper-Event im ehemaligen, legendären Fox Hotel eingebucht, noch bevor die offizielle Wiedereröffnung des Hotels der im Familienbesitz befindlichen Brochner Gruppe stattfand. So dürfte es ein Leichtes



Das Hotel SP34 will für „Luxus-Bohemiens“ attraktiv sein

Fotos: Hotel SP34



Wohlfühlen im alten Zentrum Kopenhagens

sein, auch für die unter Geschäftsreisenden, Konferenzteilnehmern und Touristen angestrebte Zielgruppe „Luxus Bohemiens“ attraktiv zu sein. Das exklusive Vier-Sterne+ Boutique Hotel SP34 im alten Herzen Kopenhagens verfügt in nunmehr drei Bestandsgebäuden über 118 Zimmer, ein zweigeschossiges Konferenzzentrum für 100 Teilnehmer und ein Privat-Kino mit 25 Plätzen. Die Möbel berühmter dänischer Architekten schmücken das Haus mit Rücksicht auf die originäre Architektur, die inmitten des städtischen Treibens mit einem Innenhof und Dachterrassen lockt. Wer früh bucht, kann ab ca. 180 Euro übernachten.

Petra Lasar, Rösrath

BOS
Best Of Steel

Design • Funktion • Wirtschaftlichkeit

LineaSino – die „spiegellosen“ Schiebetürzargen



Die Schiebetürzarge LineaSino nutzt den vorhandenen Raum optimal aus, da der Platzbedarf für den Schwenkbereich zum Öffnen einer Drehflügeltür entfällt. Durch den äußerst schmalen Zargenspiegel entsteht hier eine filigrane und ansprechende Kombination von Funktion und Design.

Die Zarge und der Einlaufkasten sind komplett vormontiert und ermöglichen eine schnelle und einfache Montage. Das Türblatt läuft in der Wand.

- ein- und zweiflügelige Ausführung
- auch für Holztüren
- optionale Ausstattung mit dem DORMA CS 80 MAGNEO Automatik-Antrieb



BOS GmbH Best Of Steel
Architekten-Beratung: +49 (0) 25 72 - 203 203
architekten@BestOfSteel.de | www.BestOfSteel.de

Vom Marktführer!

ORGATEC Architects' Lounge

(Architects only)



TreffPUNKT

Halle 11.2
G-009
Start 11.00 Uhr

Für angemeldete
Teilnehmer des
Rundgangs ist der
Eintritt zur Messe frei!

Architekten RUNDGANG



21. – 25.10.2014

Für Architekten und Bauingenieure starten wir an vier Messetagen geführte Rundgänge zu ausgesuchten Messe-Highlights der ORGATEC in Köln.

Infos und Anmeldung bis zum 21.10.2014 unter
www.architektenrundgang-bauverlag.de



Natur Pur und skandinavisches Design in Nordschwedens Tree Hotel

www.treehotel.se



Fotos: Peter Lundström, WDO – www.treehotel.se

Die verspiegelten Fassaden des Mirror Cube reflektieren die Umgebung

Energie tanken und die Seele baumeln lassen können designorientierte Naturliebhaber im Tree Hotel in Nordschweden, 60 km südlich des Polarkreises. Bis zu sechs Meter hoch hängen die Zimmereinheiten – jede von ihnen individuell von verschiedenen berühmten skandinavischen Architekten entworfen und ausgestattet – in den Bäumen des großen, mit hohen Pinien bestandenen Waldgebiets rund um den beschaulichen Ort Harads. Begehbar sind sie mittels Rampen, Rolltreppen oder Brücken. Der für vier Personen ausgelegte "Blaue Kegel" ist sogar behindertengerecht. Jedes der fünf 15 bis 30 m² großen Zimmer mit Blick auf den Luleå Fluss verfügt über ein modernes Bad und eine Fußbodenheizung für den Winter. Gespeist wird in Brittass Pensionat, wo Regionalprodukte wie Lachs, Rentier- oder Bärenfleisch zubereitet werden. Eine Baum-Sauna für bis zu acht Personen und ein 52 m² großer Konferenzraum ergänzen das bezaubernde Angebot. Die Zimmerpreise starten bei knapp 480 Euro für zwei Personen.

Petra Lasar, Rösraht



Das 24 m² große Baumhaus „The Cabin“ verfügt über ein modernes Bad und eine Terrasse

RHEINZINK®



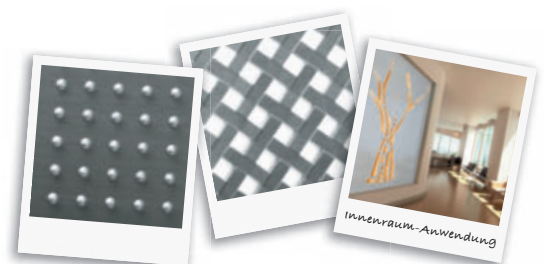
SIE SEHEN DAS BESONDERE – WIR BRINGEN ES IN FORM

Individuelles Flächendesign mit RHEINZINK

Jeder Tag steckt voller Inspirationen. Gehen Sie mit neuen Augen durch die Welt! Das Flächendesign mit RHEINZINK interpretiert Ihre Ideen dreidimensional und eröffnet unzählige Möglichkeiten, sich gestalterisch einzigartig auszudrücken.

Verwandeln Sie moderne Fassaden oder Innenraumgestaltungen in faszinierende Unikate. Strukturiert, profiliert oder gestanzt – mit interessanten Durchblicken oder vielleicht sogar hinterleuchtet? Was auch immer Sie vor Ihrem inneren Auge sehen, wir realisieren es für Sie in RHEINZINK.

Folgen Sie Ihrer Idee! Wir begleiten Sie gern.



RHEINZINK GmbH & Co. KG · Postfach 1452 · 45705 Datteln · Germany
Tel.: +49 2363 605-0 · Fax: +49 2363 605-209 · info@rhein-zink.de

www.rhein-zink.de

Für Genussmenschen

www.kaisergarten-deidesheim.com

In direkter Nähe zur Deutschen Weinstraße und zum Pfälzer Wald empfängt das Kaisergarten Hotel & Spa in Deidesheim seine Gäste mit 85 stilvollen Zimmern in der Vier Sterne Superior-Kategorie. Zum Leistungsbild von ARP Architekten gehören der Fassadenentwurf und das Interior Design, bei dem die Verwendung warmer Farbtöne und organischer Materialien – wie bspw. Echtholzparkett in den Zimmern – auffällt. Die Bäder bestechen mit extra großen, bodenebenen Duschen,

deren emaillierte Oberflächen dem Stil des Hauses entsprechen. Relaxen kann der Gast im Spa, wo Sauna, Dampf- und Biosauna sowie ein Pool mit Gegenstromanlage warten. Wer sich lieber den lukullischen Genüssen hingibt, kommt im Restaurant Hippo auf seine Kosten. Wem das etwa 25 m² große Doppelzimmer nicht reicht, kann die Deluxe Variante mit 32 bis 38 m² wählen. Bei Doppelbelegung kostet sie 180 bis 210 Euro.

Petra Lasar, Rösrath



Im Restaurant Hippo kann man sich kulinarisch verwöhnen lassen



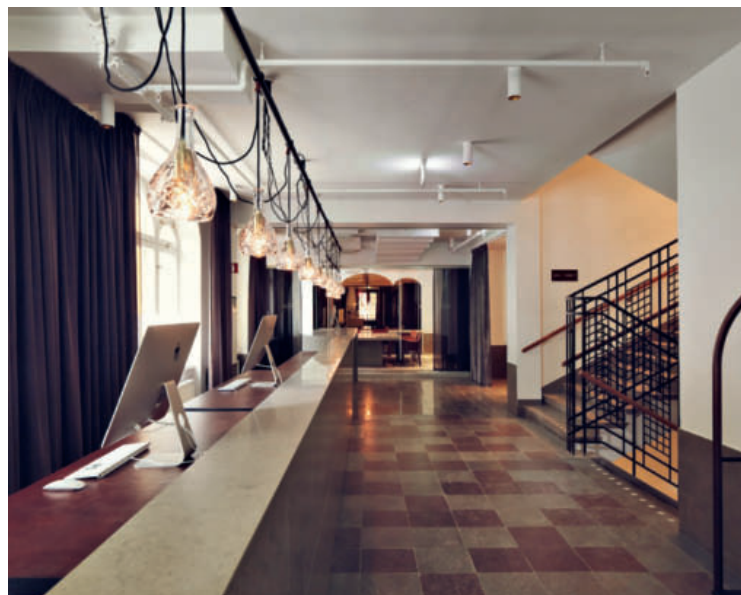
Das komfortable Deluxe Zimmer ist besonders großzügig dimensioniert

Fotos: Roman Knie Fotografie

Historischer Flair in Stockholm: Miss Clara

www.missclarahotel.com

Im kreativen Business-Stadtteil „City“ eröffnete Design Hotels™, Mitglied der schwedischen Nobis Group, im Frühjahr mit Miss Clara in einem der schönsten Jugendstilgebäude Stockholms ihr sechstes Hotel. In der ehemaligen Mädchenschule gibt es 92 Zimmer und vier Suiten, deren durchgängig große Fenster phantastische Blicke auf das urbane Treiben freigeben. Ein zu diesem Zweck mit einem



Im Miss Clara ist der Jugendstil in der Neuzeit angekommen

Fotos: Design Hotels™



Fenster zur Stadt: Das Sideboard dient auch als Sitzgelgenheit mit Ausblick

Lederkissen gepolstertes Sideboard, das sich jeweils unter dem Fenster über die Länge jedes Raumes erstreckt, bietet gleichzeitig Stauraum für Gepäck sowie einen integrierten, ausziehbaren Arbeitsplatz. Zu den Jugendstilelementen, die sich in hohen Decken, einer Steintreppe mit gusseisernem Geländer und natürlich der Fassade zeigen, gesellen sich Spiegel, dunkles Leder und Holz. Bei der Materialauswahl wie auch bei der Gestaltung ließ sich Architekt Gerd Wingardh vom schwedischen Design inspirieren. Frühbucher bekommen das Doppelzimmer ab ca. 165 Euro.

Petra Lasar, Rösrath

Natur und Architektur bestaunen

www.fogoislandinn.ca

Für Fogo Island, eine der ältesten Gemeinden Kanadas, baute der kanadische, in Norwegen ansässige Architekt Todd Saunders am nordöstlichen Zipfel Neufundlands ein Fünf-Sterne Hotel, das sich in seiner Materialität und Formensprache in den kulturellen und landschaftlichen Kontext integriert. Wer im Fogo Island Inn übernachtet, hilft den Inselbewohnern, denn die Gewinne des Hotels werden komplett in die Gemeinde



Quasi am Ende der Welt: Fogo Island Inn in Neufundland

Fotos: Alex Fradkin



Die Räume folgen dem klaren Design von Architekt Todd Saunders

re-investiert, um deren materielles und kulturelles Überleben nachhaltig zu sichern. Auf vier Obergeschossen beherbergt das Hotel 29 einzigartige Suiten, deren raumhohe Fenster den Blick auf den nur 30 m entfernten Atlantik öffnen. Die meisten Räume, in zurückhaltendem Luxus mit handgearbeiteten Möbeln und Quilts eingerichtet, sind mit einem Kamin ausgestattet. Das Magazin Travel + Leisure hat das Hotel jetzt auf die Liste der weltweit 70 besten neuen Hotels 2014 gesetzt. Die Übernachtung in einer ca. 32 m² großen Suite kostet 600 Euro.

Petra Lasar, Rösrath

Brandschutzklappen von Wildeboer



FK90 Brandschutzklappe, Baureihe FK92

Bikini Hotel, Berlin

Außergewöhnlich gute Lösungen für ein außergewöhnliches Hotel - das bieten die Brandschutzklappen von Wildeboer. Sie sind vielseitig, flexibel und in zahlreichen Einbausituationen einsetzbar. Durch die vielfältigen Möglichkeiten bekommen Sie von Beginn an höchste Planungs- und Verwendungssicherheit.

Wildeboer - Keine Kunst, sondern Technik, Erfahrung und Know-how.



www.wildeboer.de/brandschutzklappe



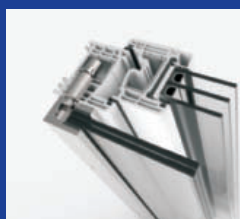
WILDEBOER®

BAUTEILE FÜR LÜFTUNG + KLIMA

Absturzicherung Glasklemmsystem VITRUM mit AbP



- Absturzicherung für niedrige Brüstungshöhen
- System mit Allgemein bauaufsichtlichem Prüfzeugnis - AbP
- Befestigung am Fensterrahmen mit speziellen Profildübeln
- Farbgebung nach RAL-Standard
- Einsatz in Verbindung mit Raffstoreanlagen
- Lösungsansätze zur Befestigung
- dezenter Glas-Kantenschutz
- anwendbar am Holz, Kunststoff-, Holz-Alu-, und Aluminiumfenster



abel
METALLSYSTEME

Klaus Peter Abel Metallwaren
Industriestrasse 1-5 36419 Geisa
Tel. 036967/5937-0 Fax 036967/5937-30
info@abelsystem.de www.abelsystem.de

Modebewusst in Düsseldorf

www.ihg.com



126 helle, geräumige Zimmer in leuchtenden Farben

Für Gäste, die Düsseldorfs Flair als Mode-Mekka spüren möchten oder gar in der Modebranche tätig sind, hat sich das Boutique Hotel Indigo ganz in der Nähe der 800 Designer-Showrooms der Rheinmetropole gestylt. Von den 1950ern bis zu den 2000er Jahren ist jede Etage des neuen Hauses am Victoriaplatz eine Hommage an ein Modejahrzehnt. Dafür hat Modefotograf und Stylist Armin Morbach Wandbilder kreiert, welche die jeweiligen Fashiontrends zeigen. Die 126 hellen und geräumigen Zimmer, mit Stoffen und Mustern in leuchtenden Farben gestaltet, bieten Annehmlichkeiten wie extra große Boxspringbetten, Regendusche u.v.m. Und wo es um Mode geht, dürfen Fitness und Spa nicht fehlen. Das hauseigene Fitnesscenter steht den Gästen 24 Stunden täglich zur Verfügung. Standardzimmer gibt es ab 99 Euro. *Petra Lasar, Rösraht*

bau || verlagshop

Wir geben Ideen Raum

Fachzeitschriften | eMagazines
Newsletter | Bücher
einfach. online. bestellen.



www.bauverlag-shop.de



Die Wandbilder und -objekte kreisen um Modethemen

Barcelona: Stylishes Budget

www.generatorhostels.com

Ein achtgeschossiges Bürogebäude der 1960er Jahre verzauberte die kanadische DesignAgency in ein Hotel und Hostel, das mit seinem kreativen Flair weit mehr zu bieten hat als andere Häuser in der Budget-Kategorie. Wer Barcelona preisgünstig von einer seiner schönsten Seiten erleben will, ist im Generator perfekt aufgehoben. Denn das 726 Betten starke Hotel und Hostel liegt im Szeneviertel Gràcia mit seinen charman-



Die Energie und das Sonnenlicht Barcelonas inspirierten zu den vibrierenden Farben, die preiswerten Hotelzimmer haben Terrasse oder Balkon

ten engen Gassen und der von Gaudí entworfenen Parkanlage Güell. Aber auch per se ist das Generator Barcelona ein echter Tipp.



Foto: Nikolaas Koenig

Die Zimmer sind einfach, aber komfortabel und die vielen öffentlichen Bereiche fordern die Gäste zur Geselligkeit auf. Zu dem Mix von Stilen ließ sich die DesignAgency von Barcelona selbst inspirieren. Die Idee zu den mehr als 300 Laternen, die in der Lobby in leuchtenden Farben über ungarischen Betonfliesen, Hölzern und erdigem Rohmetall vibrieren, kam von der lokalen Künstlerin Julie Plottier. Neben Mehrbettzimmern mit Etagenbetten gibt es auch Einzel- und Zweibettzimmer, die pro Person für 27,75 Euro angeboten werden. Das edlere Hotelzimmer mit Terrasse oder Balkon gibt es bereits ab 51 Euro.

Petra Lasar, Rösrath



BERKER R.1

EINTÖNIGKEIT WAR GESTERN!

So pur wie das Design, so einzigartig sind die Rahmenvarianten des Berker R.1: Geschliffener Beton, leuchtendes Acryl, natürliches Holz, edler Schiefer und naturbelassenes Leder geben dem Schalten eine ganz neue Dimension.

www.generation-r.de



B.
Berker



Ausstattung Lobby

Ledersessel, Chaiselongue, Tisch:
Wittmann Möbelwerkstätten,
www.wittmann.at
Abgehängte Decke aus Aluminium:
Jean Nouvel Design/Troll
Siebdruck: Sycat, www.sycat.com
Boden aus Edelstahl: Helcarinox,
www.helcarinox.com
Wände: Abalit, www.abalit.com



José Ribas

Jean Nouvel

Quelle: atelier Jean Nouvel, Paris/FR

Die „hängenden Gärten“ von Barcelona

Renaissance Barcelona
Fira Hotel, Barcelona/ES



Foto: Roland Halbe

Jean Nouvel:
„Die neueste Hotelkreation ist wie ein lebendiges Wesen in einer
permanenten Transformation von Licht und Schatten.“



Ausstattung Treppe/Korridor

Bedruckte Wände: Galvanisierter Stahl: www.umetal.com
Brüstung aus Streckmetall: Jacob GFK
Bepflanzung: Massoni SL, www.massonisl.com

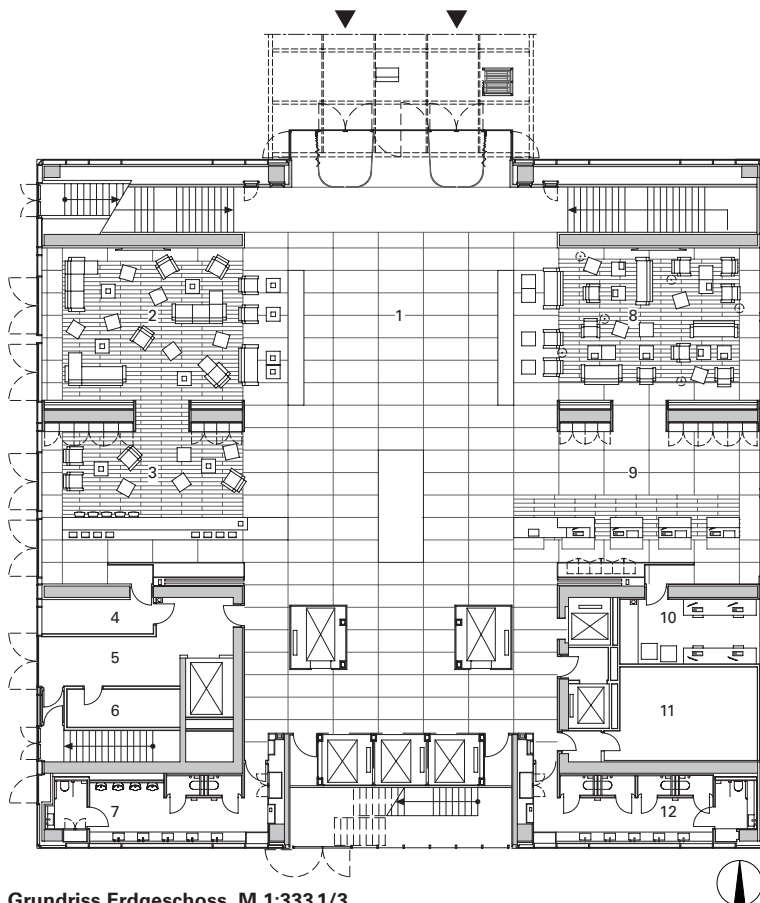
Barcelona ist reich an expressiven Bauten: Gaudis Sagrada Familia, Mies van der Rohes Deutscher Weltausstellungspavillon, Fosters Fernsehturm Torre de Collserola, Calatravas Hochhaus Torre Telefónica und Jean Nouvels 2004 vollendeter Torre Agbar sind nur einige wenige Beispiele, die das Stadtbild der katalonischen Hauptstadt und Wirtschaftsmetropole prägen. Jetzt ist mit Nouvels 27-geschossigen Hotelurm für die Marriott Hotel Gruppe ein weiterer spektakulärer Höhepunkt hinzugekommen.

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Europa-Platz, an einer der großen Einfallstraßen vom Flughafen auf dem Weg in das Stadtzentrum, stehen zwei je 110 m hohe Zwillingstürme neben den Messehallen der Fira de Barcelona. Der architektonische Entwurf bildet einen krassen Gegensatz zu dem umgebenden heterogenen Stadtbild – klar, dominant und in ihrer Fassadengestaltung provokant expressiv positionierte Jean Nouvel die visuell kompakt und wie aneinander geschweißt wirkenden Türme. Zeichenhaft erscheinen die zur Verminderung des Sonneneintrags blendend weißen Süd-, Ost- und Westfassaden mit ihren wie von Granatexplosionen punktierten bzw. geschlitzten Einschnitten. Aus der Nähe – und dann erst recht besehen von den einzelnen Zimmern – eröffnet sich die Signatur der Fassade als eine Abfolge von Fenstern, die ausgestanzten Palm-



Foto: Roland Halbe

Um den Pflanzenwuchs zu fördern, richteten die Architekten das Bauwerk nach dem Sonnenverlauf aus



Grundriss Erdgeschoss, M 1:333 1/3

- 1 Halle
- 2 Hallenbar
- 3 Bar
- 4 Hinterer Thekenbereich
- 5 Lieferzone
- 6 Lager
- 7 WC – Herren
- 8 Bibliothek
- 9 Rezeption
- 10 Back Office
- 11 Gepäckraum
- 12 WC – Damen

kronen mit bizarr abstehenden Palmwedeln nachempfunden sind. Hinter dieser gläsernen Vorhangfassade mit ihrer palm frond motif Bedruckung liegt als thermische Speichermasse die offene wie tragende Betonstruktur. Wahrgenommen wird aber (fast) ausschließlich die Formenvielfalt der Natur, die der Architektur hier regelrecht ihren Stempel aufdrückt. Das wirkt genauso originell wie sensationell, insbesondere aus der Zimmerperspektive. Damit gelang es Nouvel und seinem spanischen Architekturpartner Ribas & Ribas die Natursemantik flächendeckend über und durch das ganze Hotel zu ziehen.

Mag die aus Gründen der Wärmeabsorption schwarz gehaltene Nordfassade mit ihrem großen gläsernen Vordach, welches den Hoteleingang überdacht, dem gesamten äußeren Erscheinungsbild noch einen betont strengen Eindruck verleihen, so ist es mit dieser Ratio spätestens beim Betreten der Lobby vorbei. Nicht verspielt aber dynamisch-expressiv zieht das zwischen den beiden Türmen liegende Atrium die Blicke nach oben. Eines Wirbelwindes gleich scheint sich die vor dem Hoteleingang stehende Palmengruppe in einem vertikalen Garten fortzusetzen. Die Formenvielfalt der Natur kombiniert sich mit der Architektur, die mit ihren Treppen, Brüstungen und Brücken das Atrium bis



Foto: Roland Halbe

Die Wände im Badezimmer sind mit Solid Surfaces Materials belegt

in die obersten Geschosse durchkreuzt. Dazwischen hängen bzw. wachsen Pflanzen aus fünf Kontinenten. Diese Anspielung eines urwüchsigen Dschungels setzt sich – allerdings in noch kultivierterer Art und Weise – bis in die einzelnen Zimmern vorgelagerten „Palmengärten“, sprich Balkonen, fort.

Trotz dieser überbordenden Vielfalt von Eindrücken, Formen und Assoziationen, ist die von der Natur überwucherte Architektur klar und sachlich. Über alle Geschosse folgen die Grundrisse einer orthogonalen Funktionalität. Jeder der zwei Türme verfügt längs-

seitig über sechs Standardzimmer mit je einer Suite an beiden Enden. Alle 357 Zimmer sind schlicht und edel möbliert wie auf höchstem Niveau ausgestattet. Die „Nicht-Farbe“ Weiß dominiert alle Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände so auch die Wände, in den Badezimmern sind es Solid Surfaces Materials. Überspitzt gesagt, gleicht jedes Zimmer – welches einen direkten Ausblick auf die Pflanzenwelt hat – einem dreidimensionalen Herbarium zwischen dessen Wänden die Pflanzen erst richtig zur Geltung kommen. Wo Pflanzen sind, ist in der Regel

Ausstattung Zimmer/Suiten

Wandverkleidungen, Einbauten: Abalit, www.abalit.com,
Leuchten: Erco, www.erco.com
Wasserhahn: Grohe, www.grohe.com
Siebdruck: Sycat, www.sycat.com
Ledersessel: Wittmann Möbelwerkstätten, www.wittmann.at
Tisch: Unifor, www.unifor.it/Jean Nouvel Design
Bedrucktes Glas: Ariño Duglass, www.duglass.com

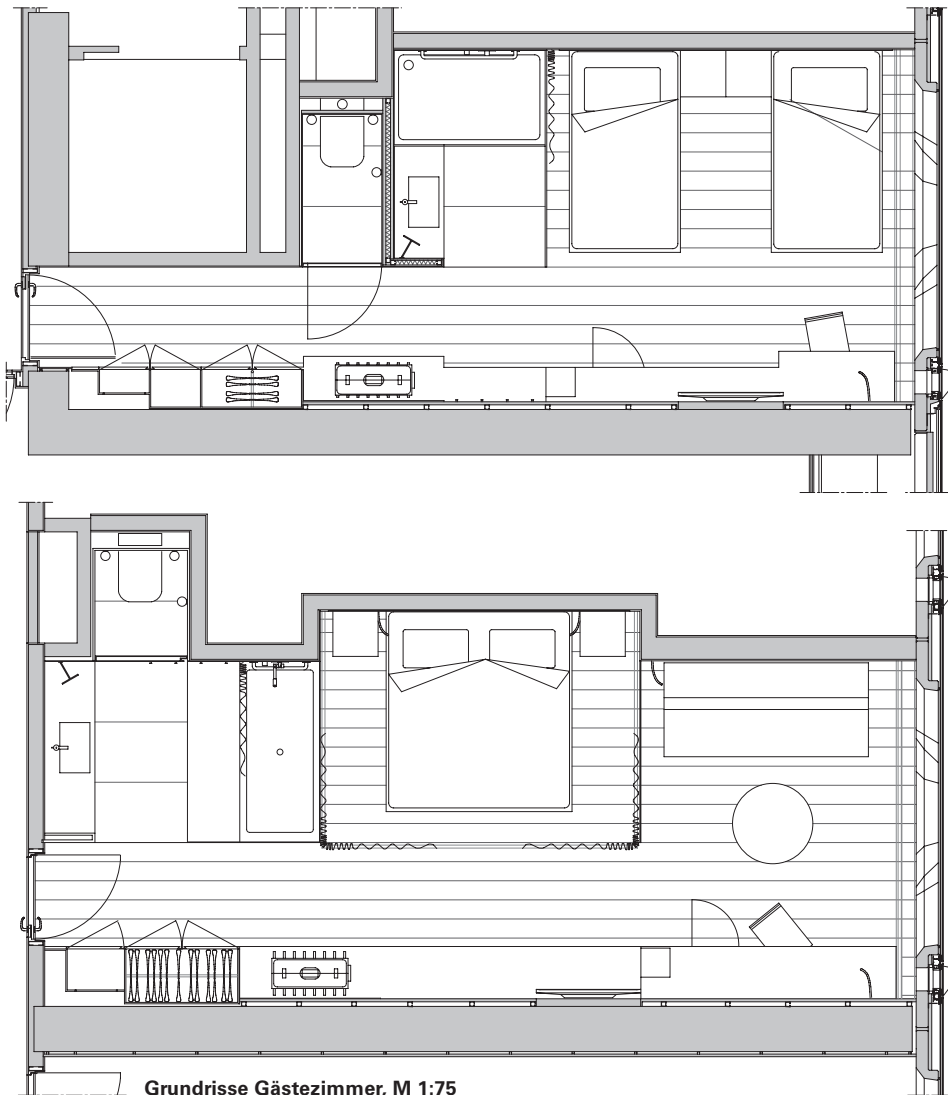


Foto: Roland Halbe



Foto: Roland Halbe

Alle 357 Zimmer sind edel möbliert. Weiß dominiert alle Einrichtungs- und Ausstattungselemente



Grundrisse Gästezimmer, M 1:75

auch Tageslicht. Um den Pflanzenwuchs bestmöglich zu fördern richteten die Architekten das Bauwerk nach dem Sonnenverlauf aus, was gleichermaßen der Energie-Effizienz zu Gute kommt. So ist es nicht verwunderlich, wenn Jean Nouvel seine neueste Hotelkreation als ein „lebendiges Wesen in einer permanenten Transformation“ von Licht und Schatten beschreibt. Genauso verbinden sich dort Natur und Design.

Individuelle gestalterische Höhepunkte des Renaissance Barcelona Fira Hotel sind u.a. die letzten Stockwerke wo ein Dachgarten-Restaurant sowie eine Terrasse mit Schwimmbad die beiden Türme wieder durchgehend verbindet. Eine ähnliche Art der optischen wie funktionalen Verbindung findet schon im 14. Geschoss statt. In Mitten von Pflanzen- und Baumbewuchs pflegt ein Restaurant die Küche des Mittelmeerraums. Ein weiteres Stockwerk ist ausschließlich Konferenzen vorbehalten. Mit Hilfe von flexiblen Raunteilern eröffnet sich eine bis zu 1200 m² große Konferenzzone, die circa 1000 Teilnehmer aufnehmen kann. Den Komfort des Hotels erweitert außerdem ein Whirlpool, ein Fitness Zentrum und ein Solarium.

Jean Nouvel ist mit dem Renaissance Barcelona Fira Hotel ein überzeugendes Zeugnis von architektonischer Hortikultur gelungen. Es ist gleichsam ein Zeichen und eine Oase in der Unübersichtlichkeit der modernen Großstadt.

Christian Breusing, Berlin



Projektdaten

Objekt: Renaissance Barcelona Fira Hotel, Barcelona/ES, www.marriott.de

Standort: Plaza Europa 50-52, L'Hospitalet de Llobregat, Barcelona/ES

Bauherr: Hoteles Catalonia

Architekt: ateliers Jean Nouvel, Paris/FR und Ribas & Ribas Arquitectos, Barcelona/ES

Innenarchitekt: Jean Nouvel Design – Sabrina Letourneur, Paris/FR

Fassade: Biosca & Botey, Barcelona/ES

Beleuchtung: Lumières studio, Odile Soudant, Paris/FR

HLS: Ramón Roca, Barcelona/ES

Eröffnung: Sommer 2013

Nutzfläche: 22 000 m²

Anzahl der Zimmer: 356 davon 6 Suiten

Wellness-/Spabereich: Pool, Fitnessräume, Dachpool

Preise: ab 135 € die Nacht

Foto: Roland Halbe

Jedes Zimmer gleicht einem dreidimensionalen Herbarium zwischen dessen Wänden die Pflanzen richtig zur Geltung kommen



Ausstattung Lounge

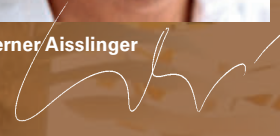
Bikini Island:
studio aisslinger für Moroso
BeHive Leuchte:
studio aisslinger für Foscarini
Teppiche: Vintage ausgesucht
von Sibylle Oellerich
Palettenwand design:
studio aisslinger, Berlin
Bikini Island:
studio aisslinger für Moroso
Alte Boxen: Vintage ausgesucht
von Sibylle Oellerich

Im 3. Obergeschoss
befindet sich die Rezeption
und eine Art Wohnzimmer, ein
loftartiger Raum mit fließenden
Übergängen zu behaglichen Cornern



Foto: Tom Nagy

Werner Aisslinger



Hild und K Architekten

Großstadt-oase mit Affen-Blick

Bikini Hotel, Berlin



Foto: studio aisslinger

W. Aisslinger:

„... Design entwickelt sich hin zum Storytelling, deshalb werden zukünftige Designhotels narrative Qualitäten haben. Hotels werden in Zukunft auch wieder intensiver mit ihrem urbanen Umfeld vernetzt sein und so die Stadt mit dem Hotel verweben. Interiors werden eine Collage aus unterschiedlichen Farben & Materialien sein, sowie Vintageelemente mit neuem Design symbiotisch verbinden ...“

Ausstattung Monkey Bar

Kissen: Vintage ausgesucht von Sybille Oellerich
Beistelltisch LOLL für Pulpo
Leuchten: design studio aisslinger, Berlin
„Sensing Colorspace“
by SoNice Development

Im 10. Obergeschoss befindet sich die Monkey-Bar, das Restaurant Neni und die Berlin Lounge. Riesige Glasfronten mit bodentiefen Fenstern in Höhe von über fünf Metern versprechen von überall eine Panorama-Aussicht



Urbane Entdecker haben mit dem 25-Hours-Bikini einen neuen Berliner In-Place. Dem Büro Werner Aisslinger gelang ein Hotelkonzept, das Gegensätze gekonnt zu einem zeitgemäßen Logiererlebnis verbindet.

Alles bleibt beim Alten und nichts, wie es ist
Die Fassade ähnelt dem 50er-Jahre-Original mehr denn je, wurde aber aus modernen Baustoffen rekonstruiert. So diskret, wie sich der Wandel im Außen vollzog, so gewaltig ist er im Inneren. 1957 von Schwebes und Schosberger als Symbol des Aufbruchs in eine moderne Zukunft geschaffen, knüpft das „Zentrum am Zoo“ mit modernen Mitteln an diese Standorttradition an.

2002 von der Bayerischen Hausbau gekauft, wurde das Ensemble zwischen Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und dem Tiergarten mittlerweile komplett saniert. Im März eröffnete der 180 m lange fünfstöckige Gebäuderiegel, vom Volksmund Bikinihaus genannt. Seine 37 000 m² beherbergen Büros und Deutschlands erste Konzeptmall. Zuvor wurden der nun wieder biennalewürdige Kinopalast und das 8800 m² große 25-Hours-Hotel an den Start geschickt. Heutzutage sind derlei Mischnutzungen nichts Besonderes. Wieso aber bleibt bei diesem Ensemble die Innovationsankündigung nicht in bloßen Worthülsen stecken? Die Kurzantwort ist kon-



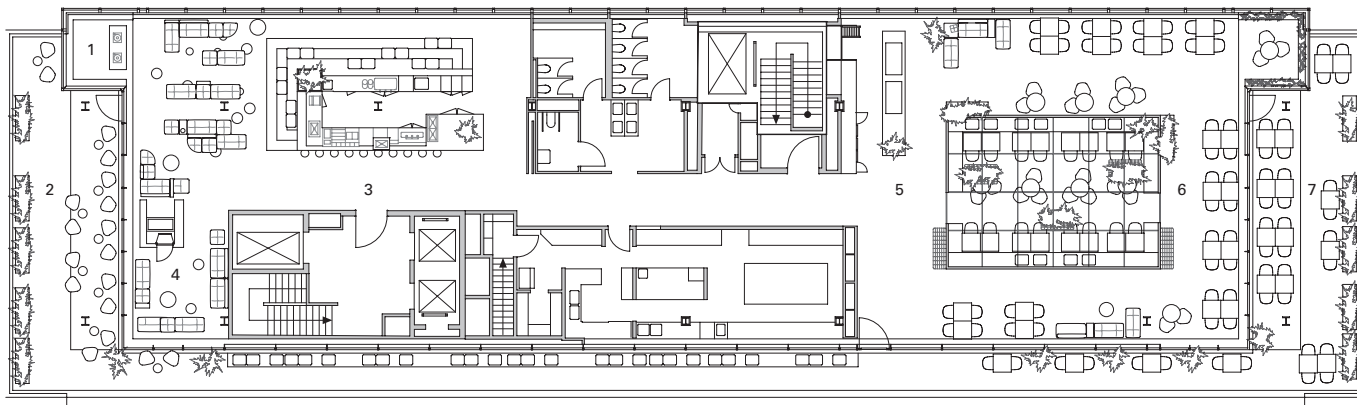
Foto: studio aisslinger

Das Restaurant Neni präsentiert sich in einem imposanten Gewächshaus, zusammengesetzt aus Teilen alter Treibhäuser

zeptioneller Natur. Zum einen werden veränderte Lebensgewohnheiten bedient, zum anderen Gegensätzliches vereint: Urbanität trifft auf Natur, Alt auf Neu und Zukunft auf Vergangenheit. Eben das spiegelt sich im Hotel wieder.

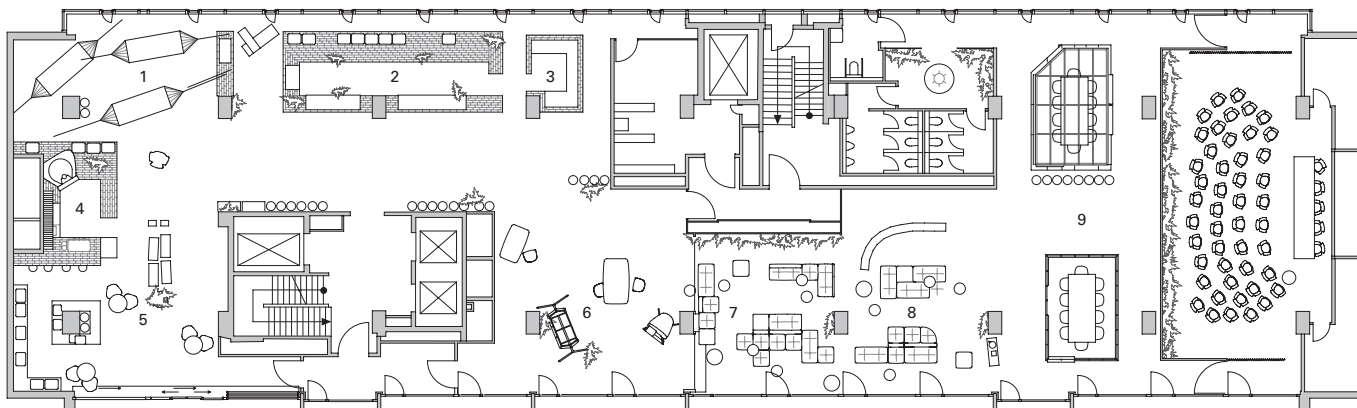
Ausstattung Restaurant Neni

- Bikini Wood Chair:** studio aisslinger für Moroso
- Tisch:** design studio aisslinger, Berlin
- Wing Chair:** studio aisslinger für Lema
- Leuchten:** vintage ausgesucht von studio aisslinger, Berlin



- 1 DJ
- 2 Terrasse Sonnenuntergang/Westen
- 3 Monkey Bar
- 4 Kamin Lounge
- 5 Neni Restaurant
- 6 Mikrofarm
- 7 Terrasse Sonnenaufgang/Osten

Grundriss 10. Obergeschoss, M 1:333 1/3



- 1 Entspannungsbereich
- 2 Rezeption
- 3 Büro
- 4 Bäckerei
- 5 Nachrichtenecke
- 6 Arbeitsbereich
- 7 Lounge
- 8 DJ
- 9 Versammlungs-/Konferenzbereich

Grundriss 3. Obergeschoss, M 1:333 1/3



Fotos (2): 25 Hours

In allen Zimmern punkten die Bäder mit Besonderheiten, denn laut Werner Aisslinger liegt hier der Erlebnisfaktor, den man zuhause nicht hat

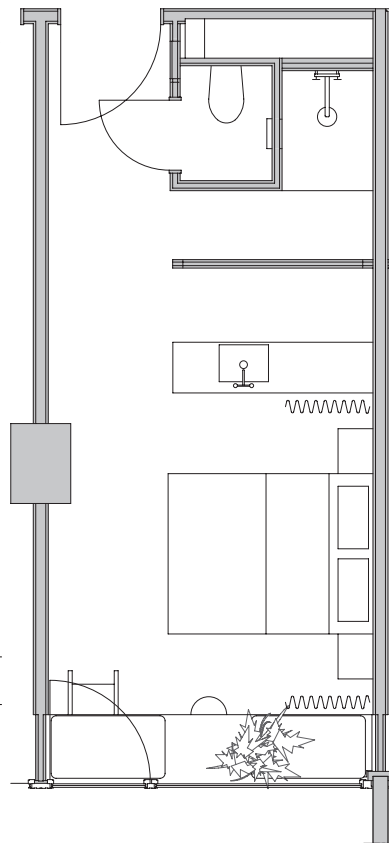
Motto: „Großstadtdschungel“

Eingekeilt zwischen dem Tierpark auf der einen und dem prallen Stadtleben auf der anderen Seite, drängte es sich für dieses Gebäude förmlich auf. Doch wie setzt man es so um, dass ein Avantgardeort entsteht, der ein gutsituiertes Publikum auf der Suche nach Unkonventionellem anzieht? Man lässt seine Gäste in einer kreativen Oase im Meer metropolitanen Overkills stranden!

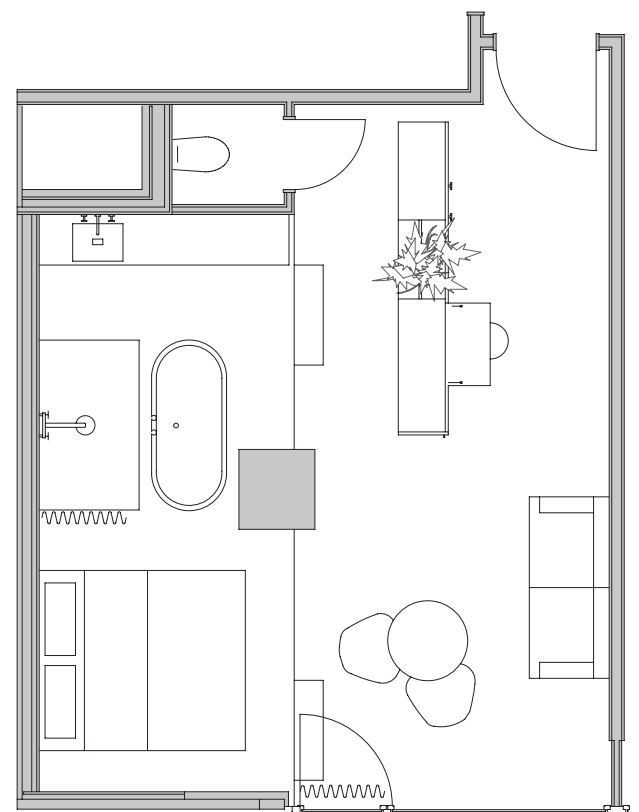
Der Eintritt ist zunächst unpräzise. Den Trubel der Taubentzenstraße hinter sich lassend, findet man sich zunächst im schlichten Betonambiente einer Acht-Meter-Halle vor einem unspektakulären Fahrstuhl wieder. Die Kargheit steht im krassen Gegensatz zum grünen Kreativrauschen, das die Hotelgäste auf der dritten Etage empfängt. Mehr als in einer Hotellobby wähnt man sich im Loftcharme einer Fabrikhalle, in der Designstudenten eine Werkschau abhalten: Der Rezeptionstresen ist aus U-Bahn-Kacheln gebaut; Pflanzen 'bewalden' Betonsäulen; ein Heer Hängematten fordern Entspannung ein und abgehängte Neon-Schriften geben Geleit.

Zoniert nach Lobby, DJ-Corner, Fire Place, Library und Boutiquen tut sich ein Aufenthaltsraum auf, den ein Patchwork aus Einzelstücken und der Charme unperfekter Werkelei dominieren: Die Pflanzenwand aus Orangen-

kisten, Perserteppiche vom Flohmarkt, Bikini-Insel-Sitzlandschaften von Moroso, Wing Chairs von Lema oder Tree-Lamps von Velux sorgen für eine originelle Behaglichkeit. Doch wichtiger als die Objektwahl ist das ge-



Grundriss Zimmertyp Urban, M 1:75



Grundriss Suite, M 1:75

Ausstattung Zimmer

- Glasleuchten von Meisenthal, www.ciav-meisenthal.de
- Einbauten: studio aisslinger, Berlin
- Ausführung: Tischlerei Oertel
- Steckdosen und Schalter: studio aisslinger für Berker, www.berker.de
- Vorhang: Kvadrat, www.kvadrat.de

konnte Spiel mit Gegensätzen: karger Beton an Holz oder Designstücke an Trödel.

Und wo sich sonst gesichtslose Accessoire-Boutiquen breitmachen, sorgt hier die Berliner Kreativszene mit dem Kunst- und Modeladen Bless sowie der Bäckerei Firewood für die Extraportion Inspiration. Mit ihrem traditionellen Thekenaufbau in archaischem Weiß verspürt man augenblicklichen Kaffeedurst. Fest ihre Zielgruppe der Urbanen im Blick, bietet der Betreiber seinen Hotelgästen an, ihr Frühstück hier statt im Speisesaal zu oder mit sich zu nehmen.

Vieles in diesem Hotel ist anders

So auch die Zimmeraufteilung. Sie trägt der Tatsache Rechnung, dass Reinigungsrituale bedeutsamer wurden. Freistehende Waschtische zonieren den Raum. Flurseitig liegen Dusche mit separatem WC, fensterseitig der Wohn- und Schlaftrakt. Mit dem Eintritt steht man auf schwarzen Mosaikkacheln, denen folgen graue bzw. grüne, die dann in Estrich bzw. Parkett münden. Der Farbdreiklang vom Dunklen zum Hellen weitet die bis zu 23 m² großen M- oder bis zu 42 m² großen L-Zimmer mit dem Nebeneffekt, dass die Badezimmerzone gefühlt 40% einnimmt. Die Lösung ist auch deshalb originell, weil sie ungewohnt viel Bewegungsfreiheit bei der alltäglichen Toilette lässt. Und wen der Blick auf die keramische Abteilung stört, zieht die raumteilenden Vorhänge zu. Beim Lichtkonzept setzte Aisslinger auf Ambiente: Die Leuchten im Wohntrakt stellten die Architekten in Koproduktion mit der Glasbläserei Meisenthal im Elsass her, in Dusche und WC sorgen in Trockenbauwände eingelassene LED-Lichtbänder für Helligkeit.

Was sich als roter Gestaltungsfaden konsequent durch das Ambiente zieht, ist die Umarmung des Urbanen durch die Natur. Dabei verstand es das Büro Werner Aisslinger immer wieder, die sich bietenden Ausblicke der Lage gekonnt zu inszenieren.

Da es in der Logik des Grundrisses liegt, wendet sich die Hälfte der 149 Zimmer der Zoonatur, die andere Hälfte dem Urbanen zu. Entsprechend hat jeder Gast die Wahl, sein Zimmer „Natur“ oder „Urban“ zu buchen. Die Zimmer zum Zoo folgen einer warmen Farb- und Formensprache, die zur Stadt einer metallisch-nüchternen. Auf der einen Seite laden Hängematten, auf der anderen mit molligen Kissen ausgestattete „Fenster-Bänke“ zum Genießen der Aussicht ein. Beiden Seiten gemein sind Wand-Illustrationen des japanischen Künstlers Yoshi Sislai.

Im obersten, zehnten Stock befinden sich zwei weitere Highlights, die mehr als von Hotelgästen von Einheimischen und Touristen bevölkert werden: das Restaurant

„Neni“ und die „Monkey Bar“. Gesäumt von der umlaufenden Dachterrasse wird hier im Gewächshaus diniert oder dort mit Panoramablick über Berlin Cocktail geschlürft. Ersteres vertritt mit solidem Holzboden und -tischen an formschönen Aisslinger Stühlen die Natur; zweites symbolisiert mit grau eingefärbtem Estrich und lasierter Eichentheke an stählernen Barhockern den städtischen Part. Dem Thekenrakt schließt sich eine Sitztreppe an, von der aus sich der Blick ins Urbane genießen lässt. Wobei auch hier Baumstammtische und Pflanzen die Natur präsent halten.

Zwar wirkt das Hotel wie eines mit 4 Sternen, besitzt aber keinen. Manche Maßnahmen entsprechen der Luxusklasse, andere nicht. Extras wie kostenlose Leihfahrräder oder Mini-Autos sind für viele Hotelgäste unverzichtbar, bleiben aber im Stern ranking unbewertet. Schwimmbäder sind Pflichtprogramm, die aber hält der Betreiber für überholt. Seiner Zielgruppe reicht die Sauna mit großem Ausblickfenster ins Affengehege! „Wir haben eigene Vorstellungen darüber, was die Gäste brauchen“, erklärt 25-Hours-Generalmanager Michael Wunsch. Vermutlich liegt darin das Geheimnis des unkonventionellen Konzepts, das mit viel Liebe zum Detail die Gewohnheiten moderner Metropolreisender bedient. Welcome to the Urban Jungle!

Rahel Willhardt, Köln

Projektdaten

Objekt: 25 Hours Hotel Bikini, Berlin

Standort: Berlin Charlottenburg, Budapester Straße

Innenarchitekt/Design: studio aisslinger; Berlin, www.aisslinger.de, Mitarbeiter: Werner Aisslinger, Janis Nachtigall, Tina Bunyaprasit, Dirk Borchering

Bauherr: Bayrische Hausbau GmbH&Co.KG, München

Entwurf: Arne Quinze, www.arnequinze.com

Lichtplanung: LICHT KUNST LICHT AG, Berlin

Eröffnung: Februar 2014

Architekten: Hild und K, Berlin

Nutzer: 25 Hours

Bauzeit: 2012–2014

Bauleitung: studio aisslinger/Janis Nachtigall

Fachplaner: Tragwerksplanung: WTM Engineers GmbH, Berlin

Nettogrundfläche: 6900 m²

Gastronomie: 8800 m²

Brutto-Geschossfläche: Restaurant 10.OG (täglich von 7:00–24:00h), Lobby Gastronomie mit Bakery (3. OG), Burger de Ville (BikiniTerrasse)

Anzahl der Zimmer: 149 (4.-9.OG), Sechs unterschiedliche Kategorien: Urban M, Urban M Twin, Jungle M, Urban L und Jungle L, Urban XL

www.25hours-hotels.com



Ausstattung Bakery

Bakery design: studio aisslinger, Berlin
Hocker: Tom Dixon, Leuchtschrift: NONIUS Werbetechnik, www.nonius-Werbetechnik.de,
Accessoires by Sibylle, Rocking Chair by BLESS, www.bless-service.de

Foto: studio aisslinger

Bakery



— THE —
GUEST HOUSE
VIENNA



Arkan Zeytinoglu



Sir Terence Conran

From Vienna with Love

The Guest House, Wien/AT



Foto: Büro Arkan Zeytinoglu

Arkan Zeytinoglu, Wien

Der Reiz an der Hotelarchitektur ist für Arkan Zeytinoglu, dass „die Philosophie und Geschichte des Hauses für den Gast als Ganzes erzählt wird. Das Hotelkonzept sowie die Raum- und Detailplanung sind gästewirksam und jeweils von Produkt, Örtlichkeit und gesellschaftlicher Entwicklung abhängig. Im Unterschied zu öffentlichen Gebäuden wohnt man hier und entscheidet selbst: Du musst nicht, sondern du willst es. Der Mensch wünscht sich Geborgenheit – und zwar im extremen Ausmaß. Er will sich zu Hause fühlen.“



Eine überraschende und zugleich unaufgeregt elegante Formensprache zeichnet die Gestaltung des Hotels aus: Das Design von Conran & Partners verbindet Trendbewusstsein, Komfort und Funktionalität zu einem ganz eigenen Stil

Ausstattung

Boden: geräucherte Eiche
Sessel: Dining Chairs von Oswald Haerdtl
Sitzbänke: Conran + Partners, London/UK
Kleiderständer von Carl Auböck
Leuchten: Ruben Lightning Ab, www.ruben.se
Hocker: Artek, www.artek.de
Tische: Conran + Partners, London/UK

Die Lage des ehemaligen Studentenheims war erstklassig: Der Zweckbau aus den 1960ern füllte eine Baulücke zwischen ehrwürdigen Gründerzeitpalais in der Wiener Innenstadt. Seine Eingangsfassade im Süden wandte sich unmittelbar der schattigen, grünen Baumreihe vor dem Hrdlicka-Denkmal zu. Er steht am Platz vor der Albertina mit ihrer erlesenen Sammlung, den prunkvollen Räumen, publikumswirksamen Ausstellungen und der futuristischen Rampe von Hans Hollein. Dahinter ragt das kupferpatinierte Mansarddach der Wiener Staatsoper in den Himmel. Auf dem Trottoir des östlichen Nachbarhauses breitet sich bei Schönwetter der Schanigarten des Café Tirolerhof aus, unweit davon sind die Habsburger in der Kapuzinergruft zur ewigen Ruhe gebettet.

Lang nutzte ein japanisches Restaurant das Erdgeschoss des Studentenheims, dann wurde es still um den Zweckbau mit der nüchternen Lochfassade. Bis sich mit Manfred Stallmayer ein innovativer Hotelier fand, der sich zutraute, für den abgewohnten Bestand an dieser exquisiten Adresse ein tragfähiges Konzept zu finden. Das unmittelbare, möglichst authentische Erlebnis des tempo-



Foto: ©The Guest House Vienna

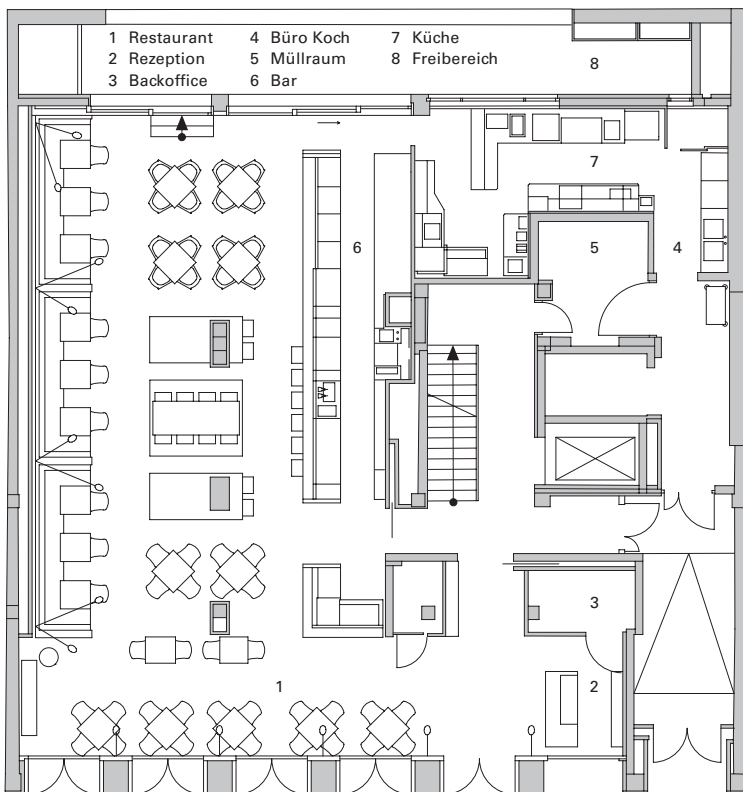
Das Interieur nimmt typische Wiener Motive auf. Es wurde von Sir Terence Conran (Conran + Partners) gestaltet

rären Wohnens in der Inneren Stadt spielt dabei die erste Geige. „Uns war wichtig, dass alle Gäste, die hier ankommen, sofort wissen, dass sie in Wien sind“, so Stallmayer. „Deshalb gibt es im Erdgeschoss ein Restaurant mit Frühstück von 6:30 bis 23 Uhr, das auch die Wiener mögen.“ Dass es in „The Guest House Vienna“ in angenehmer Atmosphäre den ganzen Tag ofenwarmes Brot, weiche Eier, frisch gepresste Fruchtsäfte und Kaffee aus eigener Röstung gibt, sprach sich rasch herum. Und so sitzt man hier nun unter Einheimischen beim Früh-

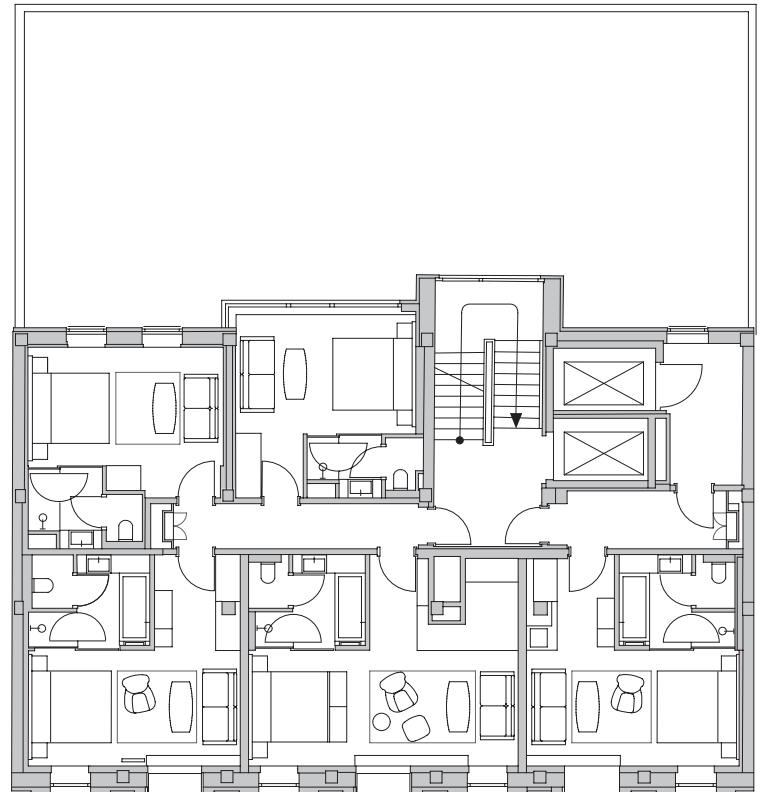
stück. Klassisches Hotelbuffet gibt es keines, dafür kann man zusehen, wie Sauerteig der Bäckerei Gragger & Cie im Steinofen zu Semmeln, Mohnstriezerln, Salzstangerln und anderem typischen Gebäck verarbeitet wird.

Dreidimensionale Lochfassade

Gekonnt bauten Zeytinoglu Architects die alte, von mehreren Studentengenerationen stark beanspruchte Substanz zu einem kleinen, feinen Boutiquehotel um. „Wir wollten das Gefühl erzeugen, in einer fremden Stadt zu Hause anzukommen“, so Arkan Zeytinoglu.



Grundriss Erdgeschoss, M 1:200



Grundriss Obergeschoss, M 1:200



2 Fotos: © The Guest House Vienna

Geölte Eiche als Bodenbelag, Sofas von Wittmann, Stoffe aus Filz und Loden, ein vom Tischler gefertigtes Bett in einem Rahmen aus Eichenholz

Projektdaten

Objekt: The Guest House, Wien/AT

Standort: Führichgasse 10, 1010 Wien/AT

Architekt/Innenarchitekt: Zeytinoglu Architects, Wien/AT

Interieur: Conran & Partners, London, Brighton/UK

Mitarbeiter: Regina Kiem (Projektleitung) Christa Panzenberger, Ariana Grüll

Bauherr: Projektentwicklungs GmbH-JP Immobilienmakler GmbH, Collier International, Wien/AT

Nutzer: The Guest House, BHB Boutique Hotel Betriebs GmbH, Wien/AT

Wettbewerb: geladener Wettbewerb

Bauzeit: Juli 2012–September 2013

Bauleitung: CAD Office Müllner GmbH, ÖBA und Ausschreibung, Schwechat/AT

Fachplaner: Lichtplanung: Elektro Fa. Pokorny, mit Conran & Partners, London, Brighton/UK

Hersteller: Materialien: Conran & Partners, London, Brighton/UK

Nettogrundfläche: 370 m²

Nutzfläche: 2100 m²

Brutto-Geschossfläche: 2800 m²

Zimmer: 39 Zimmer (mind. 25 m²)
davon 3 Maisonetten (50 m²)
de Luxe-Zimmer (30m²-34 m²)

Preise: Doppelzimmer de Luxe 23-25 m²: 230 €
Suite zum Innenhof 37 m²: 380 €
Maisonette 47-52 m²: 580 €

Besonderheiten: Ein Restaurant im Erdgeschoss mit Frühstück (von 6:30-23 Uhr), das auch die Wiener mögen. Es gibt kein klassisches Hotelbuffet. Der Gast kann zuschauen wie typisches Wiener Gebäck in der hauseigenen Bäckerei (Gragger & Cie) entstehen.

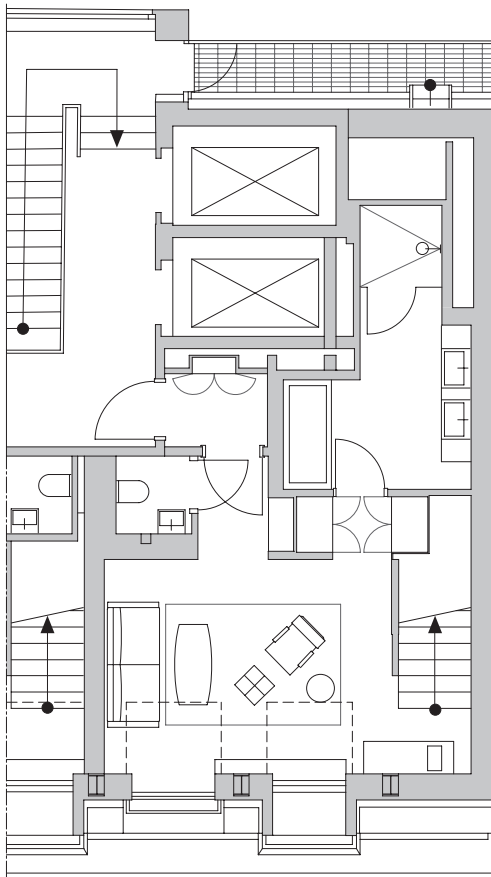
www.theguesthouse.at

„Die Zimmer sollten atmosphärisch so sein, dass man sich wohlfühlt und gern Zeit darin verbringt.“ Die schmucklose, kahl wirkende Lochfassade wurde genau analysiert. In ihrem Raster bilden nun leicht vorstehende, quadratische Pop-Up-Fenster mit den anderen Scheiben, die von einem reliefartigen Passepartout aus Putz gerahmt sind, eine Art Schachbrettmuster auf der Fassade. „Es ist eine zeitgenössische, dreidimensionale Interpretation der Lochfassade, die sich auch nutzen lässt!“, so Zeytinoglu. Die Plastizität der Fassade erweist auch der umgebenden Gründerzeit ihre Referenz und wirkt sich auf den Innenraum stark aus: Die 60 cm tiefen, raumhohen Fensternischen bilden eine transparente Zwischenzone zwischen Zimmer und Stadt aus. Auf deren breiten, mit Polstern und Decken ausgestatteten Fensterbank man wunderbar liegen, lesen und tagträumen kann. Und das unmittelbar mit Blick auf Albertina und Oper. Bei manchen Kindern kamen diese Nischen so gut an, dass sie die ganze Nacht lieber im Fenster schliefen als im Bett.

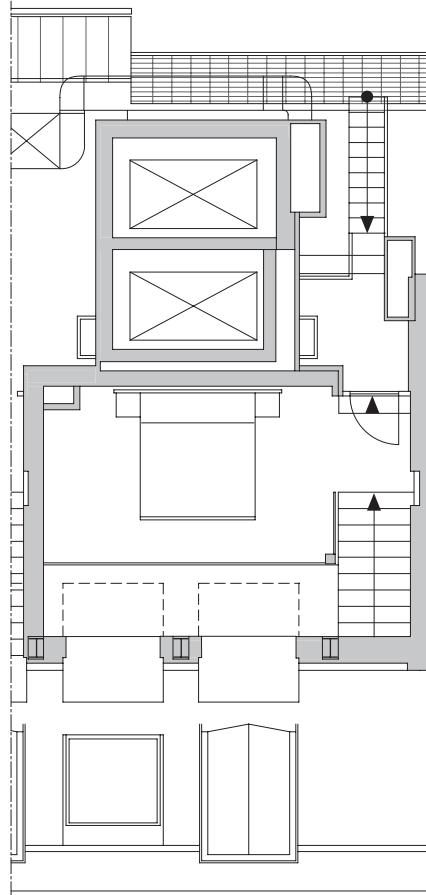
Vom Erdgeschoss blieben nur die tragenden Stützen, zwischen denen raumhohe Verglasung und dunkelgrüne Markisen für einen fließenden Übergang vom Hotel zur Stadt sorgen. Hier sitzt man gleichsam am Gehweg, im Sommer werden im Schatten zwischen den tiefen Pfeilern, die kleine, geschützte Nischen bilden, auch draußen Tische und Stühle stehen. Der Innenhof im Norden wurde begrünt, auf dem Dach des Restaurants wächst ein kleiner Birkenwald. Schon vom Eingang kann man über die gesamte Tiefe von 19 m hinweg bis zu diesem luftigen, lichten Garten sehen: zwei Oberlichter in der Decke verstärken den Eindruck zunehmender Helligkeit. Sonst geht es atmosphärisch sehr gediegen zu: im Hintergrund leise Jazz-Standards, am Boden geräucherte Ei-

che, die quadratischen Tischplatten sind aus klassischem schwarz-weißem Marmor, als Sessel kommen die Dining-Chairs von Oswald Haerdtl zum Einsatz. Eine Längswand wird von Eckbänken aus olivgrünem Leder in Wiener Kaffeehaus-Nischen-Formation gesäumt, die schönen, praktischen Kleiderständer am Ende jeder Bank stammen von der traditionsreichen Werkstätte von Carl Auböck. Spiegel an den Wänden sorgen für einen weiteren und lichtereren Raumeindruck, neben der typischen Auswahl an Zeitungen gibt es hier auch Bücher. Die zweite Längswand gehört der Bar, unmittelbar gegenüber vom Eingang in das Restaurant, in dem 88 Menschen Platz haben, liegt die Rezeption, an die das Treppenhaus mit Lift anschließt.

Wiener Mischung In der Erschließungszone blieb das nostalgische Vintage-Flair der Treppen mit dem schwarz gesprenkelten Terrazzobelag und dem Handlauf aus Flachstahl erhalten. Die alten Fliesen wurden durch sonnengelb gebrannte, glasierte Fliesen ersetzt. Je zwei Studentenzimmer legte man zu einem zusammen: Das ergibt eine Mindestgröße von 25 m² und insgesamt 39 Zimmer. Da sind die drei Mini-Maisonetten mit ihren mehr als 50 m² im ausgebauten Dachgeschoss schon dabei. Ihre Erker folgen exakt dem Raster der Fassade und werden durch ein schräges Dachflächenfenster noch getoppt. Unter diesem Ausguck in den Himmel scheint das Bett auf der Galerie der Albertina entgegenzuschweben. Auf zwei Ebenen wohnt man auch im Erdgeschoss mit einem Stück Garten zum Hof. Die De-Luxe Zimmer glänzen mit den ausgestülpten Fensternischen und haben durchwegs zwischen 23 und 25 m². Auch hier blieb man Wien treu: geölte Eiche auf dem Boden, die Ausstattung stammt von Sir Terence Conran. Sofas von Wittmann, Stoffe aus Filz und Loden, klassische Sitzmöbel



Grundriss Gästezimmer, M 1:125



Grundriss Gästezimmer zweite Ebene, M 1:125

von Friedrich Kiesler und Oswald Haerdtl, ein vom Tischler gefertigtes Bett in einem Rahmen aus Eichenholz und Teppiche in Mustern, die an die Wiener Werkstätte erinnern. Hier kann man auch in der Fremde Freunde oder Bekannte auf einen Drink oder Snack ins Zimmer bitten. Die Wände sind grau, die Bäder weiß, alle WCs vom Badezimmer abgetrennt. Als Raumteiler zwischen Zimmer und Bad fungieren Schiebetüren aus transparentem Strukturglas. Das unbestrittene Highlight aber ist die lauschige Sitznische. Zu ihrer Standardausstattung zählt eine kleine, erlesene Bibliothek zwischen Buchhaltern von Carl Auböck mit austrophiler Lektüre von Jelinek bis Wolf Haas. So kann man auch Regentage entspannt im Sitzfenster an der Kulisse der Sehenswürdigkeiten der Stadt verbringen und dabei literarisch tief in die Wiener Seele eintauchen.

Isabella Marboe, Wien

Ausstattung Zimmer

- Sofas:** Entwurf Designstudio Soda Designers/ Fa. Wittmann, www.wittmann.at
- Freischwingersessel:** Entwurf Friedrich Kiesler
- Teppiche:** Entwurf Conran + Partners, London/UK
- Couchtische:** Fa. Benchmark
- Nachttischleuchte:** Atelier Areti, www.atelierareti.com
- Fotografien:** Wolfgang Zajc



Die besondere Herausforderung war es Hotelzimmer zu entwerfen, die sich wie eine kleine luxuriöse private Wohnung anfühlen. Designklassiker von Wittmann und Oswald Haerdtl sorgen u.a. für dieses Wohlgefühl





Gerhard Landau



Ludwig Kindelbacher

Exklusiv in rustikaler Schale

Chalet N in Lech
am Arlberg/AT



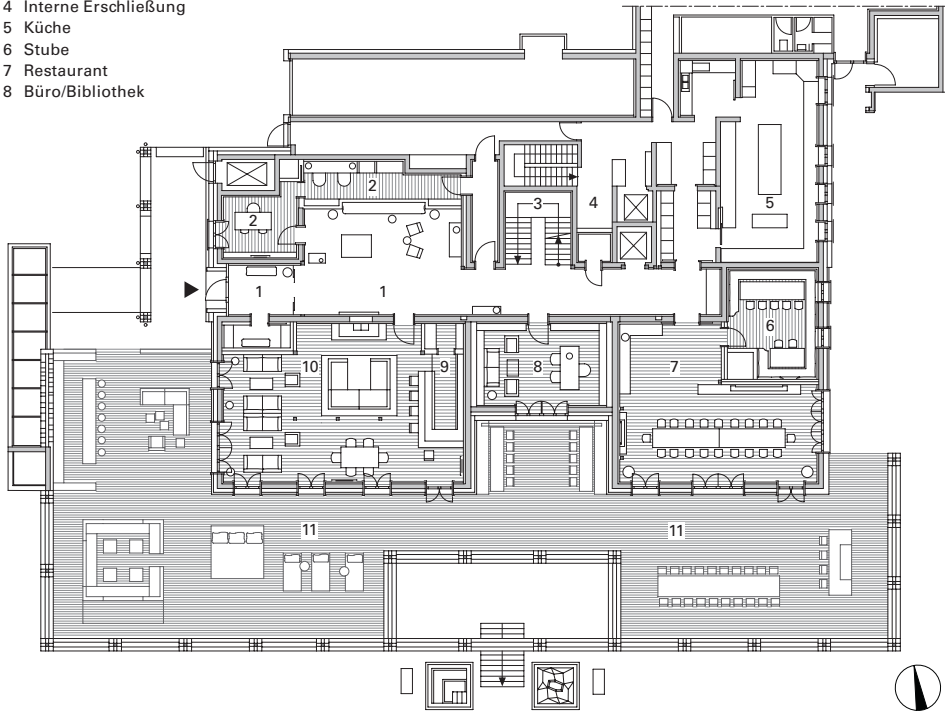
Foto: Klaus Lorke

Gerhard Landau,
Landau Kindelbacher Architekten Innenarchitekten, München:
„Die Verortung in der Tradition Vorarlberger Bauens schafft
Authentizität. Wir sind dabei aber ein Stück weiter gegangen,
haben die historischen Vorbilder ins 21. Jahrhundert übersetzt
in eine moderne zeitgemäße Formensprache.“



Rustikale Gemütlichkeit auf 3800 m² zu erzeugen, war für die Planer eine Herausforderung, insbesondere da modernste Technik den Ansprüchen der Gäste gerecht werden muss. So verbirgt sich hinter der Gebäudehülle aus regionalem Altholz ein moderner Stahlbetonbau

- | | |
|-------------------------|-----------------------|
| 1 Eingang | 9 Bar |
| 2 Concierge | 10 Kaminzimmer/Lounge |
| 3 Zugang zu den Zimmern | 11 Terrasse/Lounge |
| 4 Interne Erschließung | |
| 5 Küche | |
| 6 Stube | |
| 7 Restaurant | |
| 8 Büro/Bibliothek | |



Grundriss Erdgeschoss, M 1:400

Die Region um Lech und das auf 1650 m Seehöhe gelegene Oberlech am Arlberg ist bekannt für seine Wintersportgebiete. Bereits im frühen 20. Jahrhundert übernachteten die ersten Skigäste in den Bergdörfern im Herzen der Alpen, die sich durch den Aufschwung aus dem Tourismus und innovativen Ideen zu Reisezielen des internationalen Jetsets entwickelt haben.

Die Besonderheit des Ortes liegt aber nicht nur an der einzigartigen schneesicheren Lage auf der Sonnenterrasse des Arlbergs, sondern auch am innovativen Tunnelsystem für den unterirdischen Transport und Infrastruktur, so dass während der Saison von Dezember bis April Oberlech nur autofrei mit der Bergbahn oder die Piste zu erreichen ist. Mit der Chance in dieser einmaligen imposanten Umgebung das Grundstück des ehemaligen Hotel Schlössle zu erwerben, konnte die Welt des Luxus neu definiert werden. Konzipiert für ein gut betuchtes kosmopolitisches Publikum, das schon alles gesehen hat und auf der Suche nach etwas ganz Besonderem ist, steht das Sechs-Sterne-Chalet N, das die alpine Ursprünglichkeit des Arlbergs mit außergewöhnlichem Service vereint. Denn wer hier verweilt, für den kennt Luxus keine Grenzen. Das fängt beim Chauffeurservice mit dem Auto oder Helikopter-Shuttleservice an bis zum hauseigenen Butler, persönlichen Sternekoch sowie Skilehrern und anderen dienstbaren Geistern. So viel Komfort hat seinen Preis – das Chalet ist nur als Ganzes für mindestens eine Woche zu mieten. Dafür stehen neun Suiten und

Doppelzimmer für bis zu 22 Gäste zur Verfügung.

Auf knapp 1700 m Höhe residiert das Chalet. Der aus genehmigungsrechtlichen Gründen aus zwei Baukörpern bestehende Neubau fügt sich in seiner äußeren Gestalt dezent in den umgebenden Kontext ein. Zeitgemäß in seiner Tragstruktur als moderner Stahlbetonbau mit allen Vorteilen für Komfort und Nutzungsflexibilität errichtet, wurde die Gebäudehülle mit aus der Region

Ausstattung

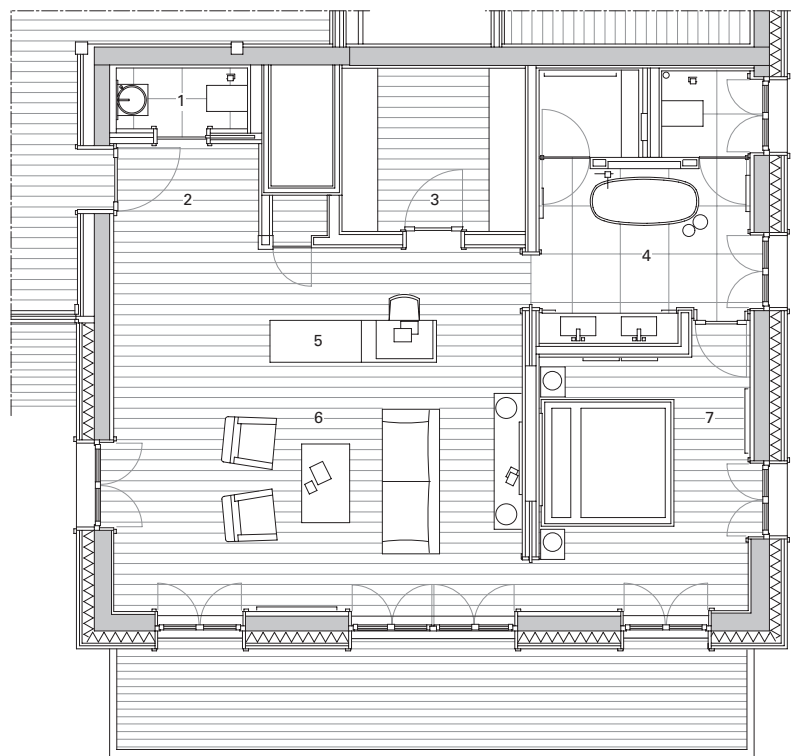
Sofa Belmondo und Esstischstühle Cruz Tre: Meridiani, www.meridiani.it
Teppich aus Sisal und Viskose, Entwurf L+K: Tai Ping, www.taipingcarpet.com
Sessel Venus: IPE srl., www.ipe.it
Wandverkleidung Altholz: Uniwood, www.uniwood.at
Pendelleuchte: Sonderanfertigung nach einem Entwurf von L+K, www.landaukindelbacher.de

aufgekauftem Altholz im Look der alpinen Chalets verkleidet.

Die Herausforderung für die Architekten und Innenarchitekten bestand neben der Berücksichtigung extremer klimatischer Bedingungen in den strengen Vorgaben der örtlichen Behörden, nur außerhalb der Saison von April bis Dezember zu bauen, so dass für die reine Bauzeit nur acht Monate von Abbruch des Bestands bis zur Eröffnung am 24.12.2012 zur Verfügung standen. Mit dem Start der Vorplanungen im Oktober 2011 hatte das für die Innenarchitektur beauftragte Architekturbüro Landau + Kindelbacher die Chance die bestehende Entwurfsplanung zu überdenken und an die Anforderungen der gehobenen Sterne-Kategorisierung zu optimieren. Von der Zuordnung der Funktionen und Nutzungen bis zur Anpassung der Fassadeneinteilung. Die Vorgaben des Bauherrn, die Vorteile der modernen Bauweise zu nutzen, aber zugleich die Anmutung des urtümlichen Bautypus des Chalets im Kontext der rauen Bergwelt durch die Verwendung von Holzverkleidung für Boden, Wand und Decke erlebbar zu machen, stellten große Anforderungen an die gestalterische Umsetzung.



Das Restaurant: Der lange Tisch bietet Platz für ca. 20 Gäste. Sinnvoll verteilte Akzentleuchten schaffen stimmungsvolle Lichtinseln mit warmweißer Farbtemperatur, die den Eindruck eines privaten Wohnambiente erzeugen



Grundriss Suite, M 1:125

- 1 WC
- 2 Entrée
- 3 Ankleide
- 4 Bad
- 5 Kamin
- 6 Wohnen
- 7 Schlafen

Zwischen Tradition und Zukunftsvision

Das knappe Zeitbudget und die Komplexität der Aufgabe führten Architekten und Innenarchitekten dazu, neue Wege im Entwurfsprozess zu finden. Anstelle der klassischen Entwurfsmethodik mittels Modellen, Skizzen, Moodboards und Zeichnungen, wurde größtenteils mit Visualisierungen gearbeitet. Der Vorteil dieser Darstellungsmethode konnte sich in diesem speziellen Fall zunutzen gemacht werden, indem die Atmosphäre und Raumwirkung der einzelnen Bereiche überprüft und in präziser Detaillierung als Entscheidungsvorlage in Bild und Materialcollage aufbereitet werden konnte.

Welche Bereiche benötigen einen Fokus, wo sind die Texturen zu unruhig, wie sehen Übergänge und Anschlüsse von Holzflächen

zu anderen Materialien aus? Anhand der exakten Definition der Materialien und Formensprache konnten der durchgängigen Holzoptik moderne, zeitlose coole Möbel und Materialien entgegen gesetzt werden, ohne in Kitsch abzudriften. Der Aufwand, in einem frühen Entwurfsstadium viele gestalterische Festlegungen zu treffen, hat sich gelohnt, auch mit Hilfe von internen und externen Trend- und Materialscouts, die das Repertoire an außergewöhnlichen Textilien und besonderen handwerklichen Verarbeitungsprozessen erweitert haben.

Der Charme der alpinen Architektur zieht sich durch die ausgesuchten, harmonisch kombinierten Details wie ein roter Faden durch alle Räume und Suiten des Chalets. Die Verwendung von regionalen Materialien,

Ausstattung Bäder, Spa, Wellness

Wanne deep: Agape, www.agapedesign.it
 Baumstamm-Abschnitt LOG als Beistelltisch: Gervasoni, www.gervasoni1882.it
 Mosaikfliesen: Sicis, www.sicis.com
 Armaturenserie Supernova und Lulu: Dornbracht, www.dornbracht.com
 Teppich aus matter Seide, Design L+K: Tai Ping, www.taipingcarpet.com
 Leuchte: Vaughan Design, www.vaughandesign.com
 Relaxliegen: Klafs, www.klafs.de
 „Vorhang“ Duschbereich: Swarovski, www.swarovski.com

kombiniert mit modernster Ausstattung und Technik, sorgen für höchsten Komfort. Im Innern kontrastieren Materialien wie schwarzer Stahl, dunkler Travertin und Granit sowie hochwertige Textilien ganz bewusst mit dem verarbeiteten Holz, um ein Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation zu kreieren und nicht in einer urigen Rustikalität stecken zu bleiben.

Wellness-Oase mit Gipfelblick

Der 1000 m² große Spa und Wellnessbereich samt Saunen, Salzstollendampfbad, Poollandschaft und Außenwhirlpool sorgen für adäquates Relaxen nach einem langen Skitag. Der eigens geschaffene Lichthof ermöglicht den ungestörten Blick vom Pool in das Gipfelpanorama der umliegenden Berge oder in den Stalagtitenhimmel der von The Walking House und Landau + Kindelbacher entwickelten Lichtskulptur. Das grüne Glasmosaik lässt den Pool wie einen geheimnisvollen Bergsee schimmern. Die indirekte Beleuchtung ist mit einer Lichtsteuerung versehen, die die Raumwirkung an die Tagesstimmung anpassen lässt. Blickfang im Saunabereich ist eine Dusche, die ein Vorhang aus Swarovski-Kristall-Schnüren zum Glitzern bringt. Tiefenentspannung verspricht der Ruheraum der Treatments, dem ein Wald aus geschälten Zedernstämmen eine mystische Anmutung ver-



Eine Suite: Die rustikale Holzoptik wird ergänzt mit modernen Möbeln, die technische Ausstattung hält sich im Hintergrund: Verkabelungen, Fußbodenheizung, Klimaanlage sowie Auslässe für Entertainmentsysteme sind unauffällig integriert



Kontrastierend zum Holz sind moderne Sanitärobjekte in das Bad eingebaut und beleben den Raum durch ihre Formgebung, Optik und Haptik

2 Fotos: Sigma



Foto: Klaus Lorke

Wellness und Spa auf 1000 m² mit Blick auf das Gipfelpanorama oder auf die Lichtskulptur, die mit LEDs zum Strahlen gebracht wird

leht. Wie in einer Höhle umschließen geschaltete Wände aus gebrochenem belgischem Blaustein den Wellnessbereich. Im Kontrast dazu steht der Fitnessbereich, dessen weißer Sporthallenboden und die weißen Wände in seinem technoiden Minimalismus einer Kommandozentrale gleicht.

Unsichtbarer Komfort

In den öffentlichen Bereichen aber auch den privaten Suiten und Zimmern wird das handwerklich perfekt verarbeitete Altholz geschickt genutzt, die vielfältigen Anforderungen an die Gebäudetechnik zu verstecken. So wurden Verkabelungen, Fußbodenheizung, kontrollierte Wohnraumlüftung, Klimaanlage sowie

die Auslässe der Entertainmentsysteme mit moderner Kommunikationstechnologie vollständig in die Ebene der Holzlattung integriert und über unauffällige Schlitze und Fugen nutzbar gemacht. In Möbel eingebauten Mediahubs, Audiosysteme und Minibars wurden ebenso aufwendig entwickelt wie individuelle Lösungen, z. B. die Integration des Audiosystems hinter einer Bespannung aus Wildleder, die zugleich die akustischen Anforderungen des hauseigenen Kinos erfüllt. Auch für die Gebäudeautomation wurde eigens mit dem Hersteller ein Touch-Display entwickelt das auf einfachen Symbolen basiert und sich optisch über die elegante Oberfläche in das Gestaltungskonzept einfügt.



Foto: Signa

Vorhänge aus Swarovski-Kristallen gliedern die Duschen im Saunabereich und glitzern wie Wassertropfen

Projektdaten

Objekt: Chalet N

Standort: Oberlech 50, 6764 Lech am Arlberg/AT

Bauherr: Signa Development Immobilien Entwicklungs GmbH, Innsbruck/AT

Architekt: Technisches Büro Schaschl, Ebbs/AT

Innenarchitekt: Landau + Kindelbacher Architekten Innenarchitekten, Sebastian Zenker (Projektleitung Innenarchitektur), Kathrin Hechenthaler, www.landaukindelbacher.de

HLS: Koller & Partner Ges. m.b.H., Ingenieurbüro für Energietechnik, Bregenz/AT

ELT: Brugger Ingenieurbüro GmbH, Thüringen/AT

Lichtplanung: Tropp Lighting Design, Weilheim

Visualisierungen: comm.ag, Innsbruck/AT

Eröffnung: 12/2012 gesamt

Nutzfläche: 3800 m²

Anzahl der Zimmer: sechs Suiten von 65 m² bis 210 m² und drei Doppelzimmer von 25 m² bis 39 m². 22 Betten, Kaminzimmer/Lounge, Büro/Bibliothek, Restaurant/Walser Fondüestüberl, Weinkeller, Kino

Wellness-/Spabereich: 1000 m² Kosmetiksalon, Frisör, Fitnessbereich

Preise: Komplettmiete, 275 000 €/Woche.

Besonderheiten: Sechs-Sterne Chalet mit Helikopterservice und hauseigenem Sternekoch

www.chalet-n.com



Die Beleuchtung im Chalet N schafft Zonen, die die unterschiedlichen Bedürfnisse der Gäste berücksichtigen. Die dekorativen, sichtbaren Leuchten schaffen Wohnambiente

Zwischen Glamour und Behaglichkeit Lichtplanung im Chalet N

Prof. Clemens Tropp, Weilheim

Chalet N war für die Lichtplaner von Tropp Lighting Design der Idealfall, denn sie waren von Beginn an in die Überlegungen der Architekten und Innenarchitekten mit einbezogen und konnten so bereits in den ersten Ansätzen ihre Anregungen in die Entwicklung des Gesamtkonzeptes mit einbringen. Ziel war das Zusammenspiel von alpiner Gemütlichkeit und modernster Technik, von Behaglichkeit und Glamour.

Die Lichtplaner schufen eine harmonische aber dennoch spannungsvolle Lichtatmosphäre. Mit einer durchdachten Kombination aus einer Deckenbeleuchtung, die mit brillantem Licht von oben für Helligkeit dort sorgt, wo sie gewünscht ist, und akzentuierenden

Leuchten, die teils sichtbar und oft auch als Blickfang in Form von Stehleuchten, Wandleuchten und Deckenleuchten in den Räumen positioniert sind, teils in die Möblierung integriert wurden.

Eines der durchgehenden Grundthemen ist dabei der Wechsel zwischen helleren und dunkleren Zonen in allen Bereichen des Hauses, die den Gästen wahlweise Rückzug und Intimität gewähren oder „Rampenlicht“ bieten, je nach aktuellem Wunsch und Bedürfnis. Wie eine Ouvertüre stellt der Eingangsbereich das Thema vor, das in allen anderen Räumen in vielerlei Variationen weiter ausgeführt wird: Unterschiedliche Lichtzonen schaffen Raumeindrücke von prominent bis dezent.

Für den Wechsel zwischen Hell und Dunkel sorgen Deckenspots, die für eine spezielle Einbaulösung entwickelt wurde. Vorgabe für die Platzierung und Ausrichtung der Deckenspots war, dass keine einheitlichen „Lichtteppiche“ entstehen und jeder Bereich, seiner Bestimmung folgend, seine ganz eigene Atmosphäre erhält. Die einzelnen Spots sind schwenkbar und exakt justiert, immer nach dem Prinzip, gewisse Stellen hervorzuheben oder abzugrenzen, zum Beispiel die großzügige Sofagruppe. Diesen Effekt verstärkt das Ensemble an Pendelleuchten und, auf sehr dezente Weise, die Beleuchtung, die in den Sockel des Sitzpodestes integriert ist. Für Glamour sorgt die Wand aus spiegelnden Kacheln hinter dem



Foto: Signa

Der Spa-Bereich: Die Beleuchtung bietet auch hier, wie im gesamten Gebäude hellere und dunklere Zonen. Eine große Liege schwebt über dem Schwimmbecken; über ihr befindet sich ein „Kronleuchter“ aus hohlen Glasstäben unterschiedlicher Länge, die mit LEDs bestückt sind

seroberfläche spiegeln sich die Lichtbilder und lassen eine glitzernde Insel entstehen.

Auch die Duschen bieten die Wahl zwischen unterschiedlichen Erlebniszonen: Auf der einen Seite dient ein Vorhang aus Swarovski-Kristallen, an Schnüren aufgereiht und zwischen Decke und Boden verspannt, weniger der Abgrenzung als vielmehr der Inszenierung und dem Erleben einer transparenten Glitzerwelt, auf der anderen Seite schirmen mit Spiegelmosaik verkleidete Trennwände vor Blicken ab. Auch sie funkeln dank der Uplights, die mit eng strahlenden Spots mit Halogenleuchtampen brillantes Licht erzeugen.

Wohlige Lichtstimmung unterstreicht die Behaglichkeit in den Suiten und Zimmern im

Obergeschoss. Auch hier sorgt das warme, brillante Licht der Deckenspots, ausgestattet mit Halogenleuchtampen, für Stimmung und verstärkt die heimelige Wirkung des großflächig verwendeten Altholzes.

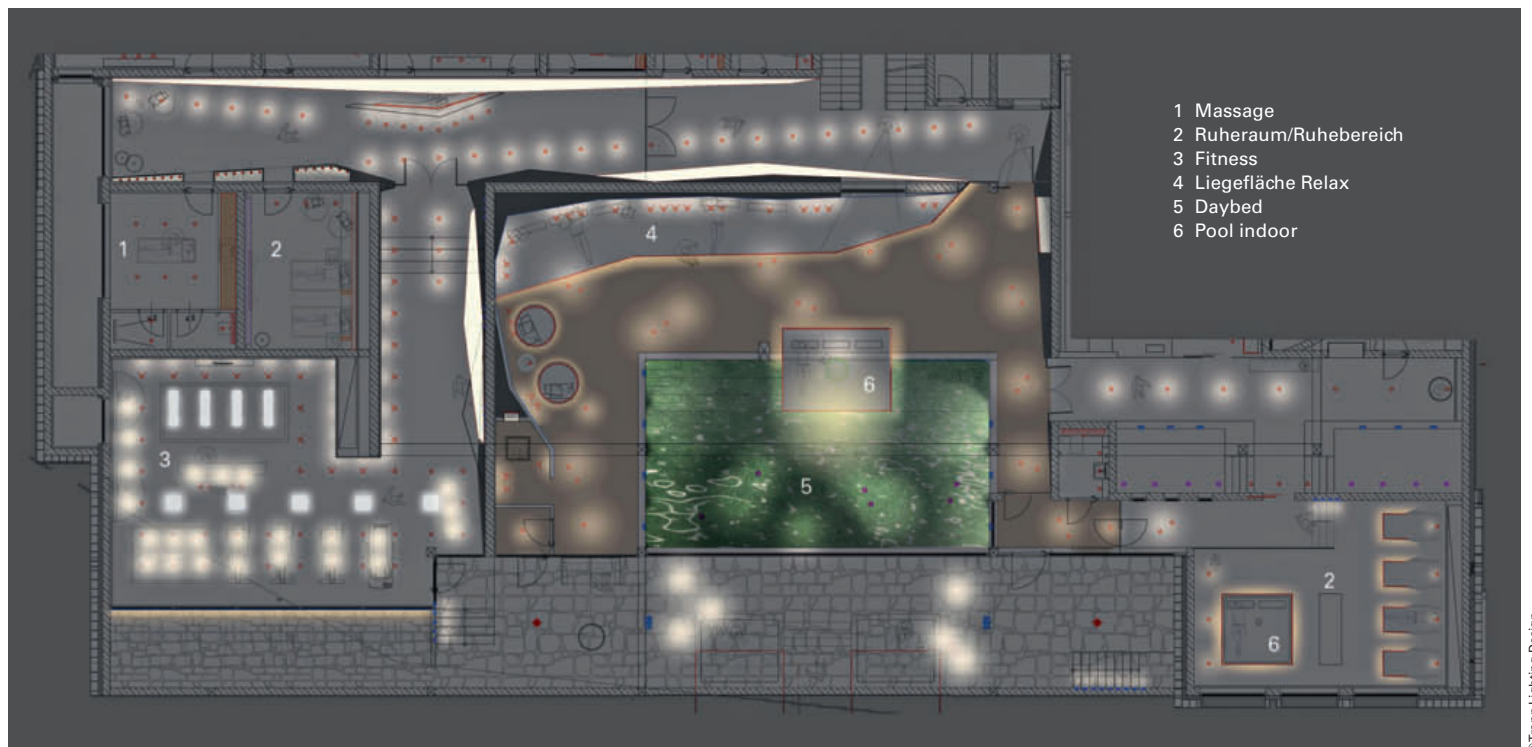
Alle Beleuchtungselemente – Deckenspots, Wandleuchten, Stehleuchten und Tischleuchten – sind in vorprogrammierten Szenarien zusammengefasst, deren Auflistung sich wie das Drehbuch eines perfekten Urlaubstages liest: „Welcome – All on – Living – Candlelight“. Je nach Tageszeit und persönlicher Stimmung sind sie auf Knopfdruck abrufbar und ergeben das harmonische Zusammenspiel aller Komponenten. Diese Szenarien wurden für jedes einzelne Zimmer und jede Suite individuell entwickelt und program-

miert. Die Pläne dafür entstanden zuerst im Computer, wurden dann vor Ort ausprobiert und in der tatsächlichen Programmierung nochmals verfeinert. Nach dem gleichen Muster, jedoch mit anderen Szenarien, wurde auch in allen anderen Bereichen des Hauses verfahren, so steht auf dem Bedienpanel für das Kaminzimmer „Cosy – Bright – Bar – Late Night“ oder für einen Treatment-Raum „Welcome – Bright – Treatment“. Dabei funktionieren diese Szenarien nicht nur auf Knopfdruck sondern wechseln ohne unmittelbare Einwirkung der Nutzer auch zeitabhängig und stellen sich zu den verschiedenen Tageszeiten von selbst um.

Als Lichtsteuerung wurde das System von Messerschmitt eingesetzt. Für die Bedienung kommen Glaspanels zur Ausführung, die je nach Zimmertyp individuell mit Piktogrammen bestückt sind.

Unauffällig aber stilbildend für Lichtsituation und Innenarchitektur sind die vielen Varianten, in denen Leuchtmittel in Möbel und Wände integriert wurden. Sie fallen als Beleuchtung nicht ins Auge, tragen aber wesentlich zur Wohlfühlatmosfera in allen Bereichen bei. Beispiele dafür sind das Sitzpodest im Eingangsbereich, Leuchtkästen im Behandlungsraum, die verspiegelte Rückwand der Bar, viele Nischen und Möbel oder der Steinsockel für die Liegeflächen im Spa-Bereich.

Dynamische Abläufe zwischen Architekten und Lichtplanern von Anfang an bildeten die Grundlage für ein wirkungsvolles Zusammenspiel aller Details in diesem außergewöhnlichen Objekt.



Grundriss Spa, o. M.

© Tropp Lighting Design



Brandmeldeanlagen bieten Hotelgästen noch mehr Schutz vor Feuer und Rauch, wenn sie mit einer elektronisch geregelten Differenzdruckanlage kombiniert werden

Rauchfreie Treppenträume Zur Sicherheit der Gäste im Brandfall

Reiner Kelch, System- und Application Manager Car Parks bei Systemair GmbH, Boxberg-Windischbuch

Für den Fortbestand des Hotelbetriebs kann ein Brand zur Katastrophe werden – kommen Menschen zu Schaden, sogar zur Tragödie. Entscheidend für das Retten von Leben und die schnelle Brandbekämpfung sind daher insbesondere rauchfreie Treppenhäuser als notwendige Flucht- und Rettungswege. Daher hat der Gesetzgeber dafür auch sehr konkrete Richtlinien verfasst. Elektronisch geregelte Differenzdruckanlagen ermöglichen, Gesetzesvorgaben und Sicherheit der Gäste auf sehr wirtschaftlichem Weg miteinander zu verbinden.

Rund 80 % aller tödlich verlaufenden Verletzungen durch Gebäudebrände gehen auf das Konto von Rauchvergiftungen. Denn erfahrungsgemäß bleiben nach Ausbruch eines Feuers nur drei Minuten Zeit zur Flucht in rauchfreie Zonen. In Beherbergungsstätten

aber suchen viele Gäste gleichzeitig den Weg ins Freie. Das stellt besondere Anforderungen an die Flucht- und Rettungswege.

Gesetzesvorgaben für Rettungswege in Hotels

Welche Gesetzesvorgaben für das jeweilige Hotel gelten, ist nicht pauschal zu beantworten. Basis ist in jedem Fall die „Musterbauordnung – MBO“, respektive die darauf basierenden Landesbauordnungen. Ob die in puncto Brandschutz teilweise weitergehende „Muster-Beherbergungsstättenverordnung – MBeVO“ Anwendung findet, macht der Gesetzgeber an der Gesamtzahl der Gastbetten (> 12) fest. Ist ein Hotel in einem Hochhaus untergebracht oder entspricht die Bauart eines Hotelgebäudes der Definition eines „Hochhauses“ im Sinne der MBO, gelten außerdem die Vorgaben der „Muster-Hochhaus-Richtlinie – MHHR“. Der gemeinsame

Nenner ist: Die Vorschriften sollen sicherstellen, dass die Gäste im Gefahrenfall das Haus schnell und ungehindert verlassen und dass die Feuerwehr Personenrettung und Brandbekämpfung schnell durchführen können.

Die MBeVO legt dazu fest, dass für jeden Beherbergungsraum mindestens zwei voneinander unabhängige Rettungswege vorhanden sein müssen. Der erste Rettungsweg muss immer baulich sein (zum Beispiel das Treppenhaus), der zweite kann im Brandfall auch durch die Feuerwehr hergestellt werden (zum Beispiel durch eine Drehleiter oder einen Hubkorb).

Ob die Feuerwehr den zweiten Rettungsweg stellen kann, ist objektspezifisch zu untersuchen. Abhängigkeiten sind unter anderem, inwieweit freie Feuerwehrflächen zur Verfügung stehen, um Rettungsgeräte wie Leitern anzustellen, und ob die Gerätschaften

der lokalen Feuerwehr überhaupt bis in alle Geschosse reichen. Wenn in einem Geschoss mehr als 30 Gastbetten vorhanden sind, muss ohnehin der zweite Rettungsweg baulich hergestellt werden. Ein weiteres Treppenhaus oder eine Außentreppe wären beispielsweise dafür notwendig.

Ist ein zweiter Rettungsweg weder baulich noch über die Feuerwehr möglich, verlangt der Gesetzgeber das Einrichten sogenannter Sicherheitstreppenräume. Für Treppenhäuser mit diesem Schutzziel sind Differenzdruckanlagen (DDA) – auch Rauch-Druck-Anlagen (RDA) genannt – vorgeschrieben.

Die Funktionsweise von Differenzdruckanlagen

Das Prädikat „Sicherheitstreppenraum“ setzt unter anderem voraus, dass dieser Weg zur Evakuierung des Hotels und als Zugang für die Feuerwehr rauchfrei oder raucharm gehalten wird. Ein bloßer Rauchabzug reicht dazu nicht aus, wie ein Beispiel zeigt: In einem 20-geschossigen Komplex ist in den oberen fünf Etagen ein Hotel untergebracht. Bricht in der zwölften Etage ein Feuer aus und wird der Treppenraum nach oben hin entraucht, können flüchtende Personen aus den Etagen unterhalb des Brandherds über den Ausgang entkommen, doch weiter oberhalb macht der Rauch den Hotelgästen das Passieren des Treppenhauses unmöglich.

Differenzdruckanlagen verhindern, dass über die Etagentüren Rauch ins Treppenhaus eintritt. Detektiert eine Brandmeldeanlage – oder auch ein Rauchmelder – ein Feuer, wird automatisch über einen Ventilator Frischluft von außen angesaugt und im Treppenraum ein Überdruck erzeugt. Öffnen flüchtende Personen im brennenden Stockwerk die Türen zum Sicherheitstreppenraum, strömt Luft mit



Kann kein zweiter Rettungsweg aus einer Nutzungseinheit mit einem Aufenthaltsraum gestellt werden, schreibt der Gesetzgeber sogenannte Sicherheitstreppenräume vor

einer definierten Strömungsgeschwindigkeit in die Etagenräume und drängt den Rauch zurück. Parallel dazu gibt die Steuerung der Differenzdruckluftanlage ein Signal an eine maschinelle Entrauchungseinrichtung oder ein motorisch angetriebenes Fenster in unmittelbarer Nähe des Brandherds. Die einströmende Luft aus dem Treppenhaus in den Brandraum und die Entlüftung an der Brandstelle sorgen so für das gezielte Ableiten des lebensgefährlichen Rauchs ins Freie, ohne die Flucht- und Rettungswege abzuschneiden.

Damit durch den Überdruck im Treppenraum das Öffnen der Türen nicht gefährlich behindert wird, schreibt die DIN EN 12101-6 eine Obergrenze der Türbetätigungskraft von insgesamt 100 N vor. So ist gewährleistet, dass sich selbst Kinder den Weg ins Freie bahnen können. Physikalische Voraussetzung für den maximalen Kraftaufwand von 100 N zur Türöffnung ist wiederum die Begrenzung des Luftdrucks von 50 Pa im Treppenraum.

Sicherheitsgewinn durch elektronische Regelung

Um normgerecht den Überdruck im Treppenraum analog der komplexen und wechselnden Parameter zu steuern, sind speziell auf dem deutschen Markt vornehmlich mechanisch geregelte Systeme bekannt. Hierbei wird ein festgelegter Luftstrom in das Treppenhaus geführt. Eine Regelklappe auf dem Dach fungiert wie ein Ventil: Lamellen mit Federn oder Gewichten sind auf einen definierten Luftdruck justiert und lassen kontrolliert Überdruck ab. Seit einiger Zeit stehen aber auch elektronisch geregelte Differenzdruckanlagen zur Verfügung.

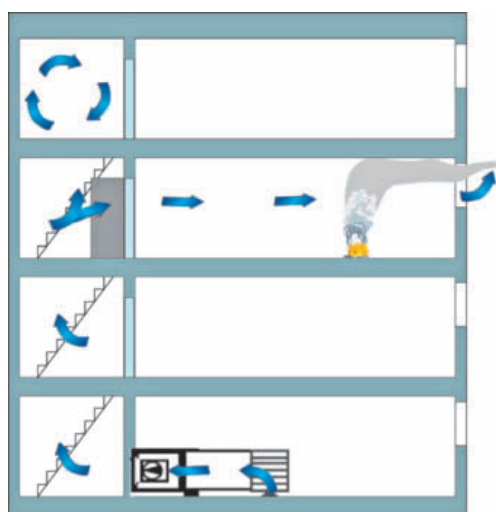
Der Systemunterschied zwischen einer

mechanischen und elektronischen Differenzdruckanlage besteht in erster Linie in der Regelung der Druckverhältnisse. Mechanisch geregelte Anlagen führen ein konstantes Luftvolumen in das Treppenhaus; die Regelklappe auf dem Dach wird darauf fix eingestellt. Verändern sich im Nachhinein die Leckagen oder die räumlichen Gegebenheiten im Treppenhaus, weichen unter Umständen die dann herrschenden Strömungsverhältnisse erheblich von den kalibrierten Werten ab. Stimmen jedoch deshalb Türbetätigungskräfte und Strömungsgeschwindigkeiten mit der Norm nicht mehr überein, entstehen im Brandfall ernste Gefahren für die Selbst- und Fremddrettung.

Elektronisch gesteuerte Differenzdruckanlagen hingegen verfügen über einen Regelkreis, der die Luftzufuhr variabel steuert. An einem objektspezifisch ausgewählten Referenzpunkt wird ein Drucksensor angebracht, der die tatsächlich vorherrschenden Verhältnisse erfasst und an die Steuerung der Differenzdruckanlage meldet. In Abhängigkeit des gemessenen Drucks fördert ein Ventilator mit modifiziertem EC-Motor das exakt benötigte Luftvolumen in den Treppenraum.

Die Kostenbetrachtung

Was die Beschaffungskosten betrifft, liegen elektronisch geregelte Differenzdruckanlagen in der Regel etwas unter dem Niveau von mechanischen Anlagen. Doch dieses Kostenvorteil ist weniger ausschlaggebend als die Unterschiede bei den Aufwendungen für Installation und Wartung. Bei einer nachträglichen Montage sind beispielsweise die Kosten für Dachdurchbrüche erheblich, wenn



Elektronische Differenzdruckanlagen (DDA) halten Treppenräume rauchfrei und zwar ohne mechanische Überdruckklappen auf dem Dach. Möglich ist das durch einen Regelkreis von Drucksensor im Treppenhaus und steuerbaren Ventilatoren mit EC-Motor



Mit Betätigung des mit einem Schlüssel gesicherten Schalters kann die Feuerwehr den Drucksensor außer Kraft setzen und den Treppenraum mit maximalen Luftvolumen durchspülen

der Umbau statisch überhaupt möglich ist. Aber auch bei Neubauten fallen Kosten für Dachkonstruktionen mit Kuppeln oder Entlüftungshäusern an. Dieser bauliche Aufwand ist bei Installationen von elektronisch geregelten DDA nicht notwendig.

Besonders augenfällig ist jedoch der Kostenvorteil elektronischer Systeme bei der Wartung, also den Betriebskosten. Verbunden mit der vorgeschriebenen alljährlichen Überprüfung der Brandschutzeinrichtungen ist bei mechanischen Systemen auch die zeitintensive Säuberung und gegebenenfalls Reparatur der Regelklappen auf dem Dach notwendig. Werden bei der Funktionsüber-

prüfung Abweichungen der Parameter festgestellt, ist zudem die neue Kalibrierung der Anlage erforderlich – also der Abgleich des vom Ventilator erzeugten Volumenstroms und der Justierung der Federn oder Gewichte an den Überdruckklappen. Diese sehr zeitaufwändige und kostenintensive Arbeit entfällt bei elektronischen Systemen. Hier beschränkt sich die jährliche Überprüfung auf die Funktion des Ventilators. Sollte ein Nachjustieren der voreingestellten Volumenströme in Ausnahmefällen doch erforderlich sein, ist dies mit wenigen Handgriffen an der Steuerung direkt oder dezentral über die Gebäudeleittechnik erledigt.

Differenzdrucksystem MUB-EC: Optimierte Komplettlösung mit wenigen Bauteilen

Bei der objektspezifischen Auslegung von Differenzdruckanlagen. Basis sind nur wenige, äußerst funktionssichere Systemkomponenten: Eine Ventilatoreinheit MUB-EC, gekapselt in einem robusten doppelschaligen Gehäuse mit einer nicht brennbaren Isolierung, fördert je eine Luftmenge bis zu 13050 m³/h. Geregelt wird die Fördermenge über einen EC-Motor mit 0 bis 10 Volt Ansteuerspannung. Eine MUB-Einheit ist standardmäßig für Gebäude mit bis zu acht Stockwerken konzipiert und ist im Parallelbetrieb universell erweiterbar. Bei höheren Gebäuden sind in der Regel mehrere Zuluftpunkte, verteilt über das Treppenhaus, erforderlich. Alternativ kann bei größeren Volumenströmen eine FU-geregelte Einheit eingesetzt werden.

Herzstück der Anlage ist das Differenzdruck-Steuermodul. Es regelt den EC-Motor analog der über einen Sensor gemessenen tatsächlichen Druckverhältnisse im Treppenraum. Die Steuerung verfügt über Eingänge für Druckknopfmelder, Rauchmelder, Feuerwehr-Schlüsselschalter und ein Feuerwehr-Tableau. Ausgänge zum Ansteuern von Fenstern- oder maschinellen Rauch- und Wärmeabzugsgeräten sind ebenso vorhanden, wie zur Vernetzung mit Brandmeldeanlagen oder einer Gebäudeleittechnik.

Das Gesamtsystem sowie dessen Komponenten erfüllen die Anforderungen der Norm EN 12101-6 (Anlagen zur Kontrolle von Rauch- und Wärmeströmungen – Teil 6: Anforderung an Differenzdrucksysteme). Optionale Entrauchungsventilatoren sind gemäß EN 12101-3 F300 (Rauch- und Wärmefreihaltung-Teil 3: Bestimmungen für maschinelle Rauch- und Wärmeabzugsgeräte) geprüft und beim DIBt zugelassen.

INDIVIDUELL
ELEGANT
FLEXIBEL



WÄLDERHAUS HAMBURG
Studio Andreas Heller
Architects & Designers

VARIANT®

Das hochwertige Bandsystem – ästhetisches und funktionales Detail für Objektüren mit besonderen Anforderungen.



Die Superbude in Hamburg bietet ein Konzept in dem sich „Kreative“ zuhause fühlen, die das Unkonventionelle suchen und schätzen

Stilgruppen statt Zielgruppen!

Das Hotel als Ausdruck des persönlichen Lebensstils

Gabriel C. M. Laeis, Dipl. BW (FH) & M.Sc., Consultant TREUGAST Unternehmensberatung mbH

Die klassische Marktsegmentierung nach demographischen Kriterien, wie sie seit spätestens Ende der 1930er Jahre aus dem angelsächsischen Sprachraum heraus propagiert wird, war wegbereitend für das moderne Marketing von Produkten und Dienstleistungen und somit auch für die Hotellerie.

Neben den klassischen Kriterien wie Alter, Geschlecht, Einkommen, geographische Herkunft etc. zählt für die Hotellerie seit langem der Reisegrund als wichtiges Merkmal einer Zielgruppe. Somit entstanden die bis heute in der Branche sehr gängigen drei übergeordneten Zielgruppen „Leisure“ (Individualreisende und Reisegruppen in der Freizeit), „Business“ (Geschäftsreisende), „MICE“ (Individualreisende oder Reisegruppen, welche an einem Meeting, einem Incentive, einer

Konferenz, oder einem Event teilnehmen). Für jede dieser Zielgruppen positionierten sich Marken- und Individualhotels in allen möglichen Qualitätsabstufungen, von Low-Budget bis Luxury, und definierten für sich weitere spezifische Gästesegmente, wie zum Beispiel weibliche Geschäftsreisende mit hohem Einkommen oder junge Leisure-Gäste mit Familie und geringem Einkommen. Das Problem dieser Art Gästesegmentierung wird am Beispiel der folgenden soziodemographischen Zwillinge deutlich: Zwei Männer, beide 1948 geboren und in Großbritannien aufgewachsen, beide mit ihrer jeweils zweiten Frau verheiratet, haben erwachsene Kinder, sind beruflich erfolgreich und sehr vermögend und verbringen ihre Ferien vorzugsweise im Alpenraum. Somit sollten sie dem gleichen Gästesegment angehören. Diese Beschrei-

bung trifft jedoch sowohl auf Prinz Charles als auch Ozzy Osbourne zu, welche sich sehr wahrscheinlich für zwei sehr unterschiedliche Typen von Hotels entscheiden würden.

Bleibt festzuhalten, dass Hotelgäste nicht nur nach Reisegrund oder einem demographischen Faktor kategorisiert werden sollten. Was zunehmend zählt ist der persönliche Lebensstil im Sinne von spezifischen Wertevorstellungen, Lebenszielen und -plänen, zu denen ein in Punkto Design und Konzept passendes Hotel gesucht wird. Hotelplaner und (Innen-)Architekten sollten sich dessen bewusst sein, um die Vorlieben der anvisierten Gästeklientel zu antizipieren und ein nischengerechtes Hotelprodukt zu entwerfen, denn nur wer eine Nische erfolgreich beansprucht, kann auf dem hart umkämpften Hotelmarkt bestehen. Vor diesem Hintergrund wird

dazu geraten, bei Konzeption und Design eines Hotels nicht mehr in der althergebrachten Zielgruppen-Denke zu verharren, sondern sich vielmehr an den von TREUGAST entwickelten „Stilgruppen“ zu orientieren. Im Folgenden werden nun einige dieser Stilgruppen und ihre Ansprüche an Hotelkonzeptionen vorgestellt. Die Beschreibungen verstehen sich vor allem als Gedankenanstoß und nicht als rigide Gesetzmäßigkeit.

Der urbane Nomade: Beruflich grenzenlos mobil, erkennt man ihn oder sie am Rollkoffer, der omnipräsenten Laptoptasche und einer ehrgeizigen und zielstrebigem Persönlichkeit. Ausgerüstet mit doppeltem Espresso und einem Grab'n'Go Snack frönt diese Stilgruppe on- und offline der modernen Arbeitswelt getreu dem Motto: Wir steigern das Bruttosozialprodukt (im Alleingang). Ein Hotel, das diese Stilgruppe ansprechen soll, muss ein modernes Home-away-from-home anbieten, was auf eine 24-Stunden-Arbeitswelt ausgelegt ist und im Design à la iPhone mit einfachen Farben, klaren Linien und einer Besinnung auf das Wesentliche auf der Höhe der Zeit liegt.

Die Zimmer selbst müssen nicht groß sein, aber ein funktionaler und ergonomisch konzipierter Arbeitsplatz mit ausreichend Platz für Laptop und Co. inklusive exzellenter Internetanbindung darf auf keinen Fall fehlen. Pluspunkte können mit individuellen Annehmlichkeiten gesammelt werden, wie z. B. einer iPod Dockingstation mit hochwertigem Micro-Soundsystem oder einer Regenwald-dusche im Badezimmer. In den öffentlichen Bereichen ist schlichte Eleganz gewünscht und grundsätzlich gilt: Alles muss rund um die Uhr verfügbar sein.

Als Paradebeispiel seien hier die Hotels der Budget-Design Kette Motel One als Hotel für den kleineren Geldbeutel erwähnt sowie die in Deutschland noch unbekannt Marke W der Starwood Kette für den besser situierte Nomaden.

Der Kreative sieht die Welt wechselnd durch Hornbrille und Spiegelreflexkamera (gerne auch ein älteres Modell). Den Jutebeutel und einen Club Mate stets griffbereit ist er gern mit sogenannten „Projekten“ unterschiedlichster Couleur im urbanen Milieu befasst und wird nicht müde diese in seinem Club der kritischen Hippster zu diskutieren. Er ist extrovertiert und gerne mehr als selbstbewusst. Das Thema Essen interessiert nur insofern, als dass das Foto der Speise gut auf dem Food Blog aussehen muss. Hotels sollten Begegnungsstätte, Kreativ-Werkstatt und philosophischer Rückzugsort zugleich sein. Diese Zielgruppe will den Eindruck haben, dass kein Zimmer ist wie das andere und

das man hier und da seine ganz individuelle Handschrift hinterlassen kann.

Die Zimmer müssen mit den gängigen Hotelkonventionen brechen. Das Waschbecken mitten im Zimmer? Geht genauso gut, wie ein Kissenlager auf groben Europaletten anstelle des Sofas. Wie gut sich die Hoteleinrichtung mit den Ansprüchen des Reinigungspersonals versteht ist oft fraglich, sollte also in jedem Fall beachtet werden. Gerne gesehen sind Möglichkeiten zur kreativen Selbstverwirklichung: die alte aber funktionstüchtige Schreibmaschine auf der Fensterbank, Plattenspieler mit Kopfhörern zum Selberauflegen in der Wohnzimmer-Lobby oder Zimmer-Tagebücher in den Nachtschubladen.

Diese Stilgruppe wird zurzeit beispielsweise von den 25hours Hotels sowie der Superbude in Hamburg bedient.

Dem Lifestyle-Veganer dient Ernährung als Lebensphilosophie. Energiegeladen und gleichzeitig völlig ausgeglichen möchte er mit Sojalatte und Jogamatte die Welt ein kleinwenig besser machen und dabei stets das innere Gleichgewicht wahren. Tierprodukte sind meist absolut tabu; Tofu, Sojamilch und seltene Körner à la Quinoa, Kamut oder Teff stehen hoch im Kurs.

Hotels werden vornehmlich nach ihrem Speiseangebot ausgesucht. Dennoch fehlt auch dieser Stilgruppe nicht der Sinn für die Einrichtung: Modern-minimalistisch bis naturnah darf es sein ohne gleich esoterisch zu wirken. Im besten Falle wurden noch die Regeln des Feng Shui beachtet. Im gesamten Hotel sollte verstärkt auf Allergiefreundlich-

keit geachtet werden. Naturstein, unbehandeltes Holz, Leinenstoffe, Latexmatratzen und natürliche Wandfarben kommen gut an. So natürlich wie möglich sollten auch jegliche Pflegeprodukte auf den Zimmern und im SPA Bereich sein. Eine Yogamatte und genug Platz im Zimmer für ihren Einsatz werden wertgeschätzt. Wer sich dieser wachsenden Stilgruppe glaubwürdig verkaufen will sollte Siegel und Zertifizierungen nicht scheuen, so z. B. ECARF für Allergikerfreundlichkeit, VEBU bei veganen Produkten oder eines der vielen Siegel für Öko-Baustoffe auf der Homepage.

Der Lanserhof am Tegernsee und das neue Hotel Prinz Myshkin in München setzen hier Maßstäbe.

Der Neue Spießler hat nichts mehr mit den miefigen Klischees seines Vorgängers zu tun, sondern ist gebildet, erfolgreich und geht im gerade gegründeten Familienglück auf. Nicht selten wohnt er am Prenzlauer Berg, betreibt ein kollektives Urban Gardening Projekt und weckt das Geerntete am liebsten selbst ein. Grundsätzlich ein urbaner Typ, ist er doch oft und gern in der Natur und hat auch sonst viel übrig für Nachhaltigkeit. Dennoch darf es an gewissem Komfort nicht mangeln denn das nötige Kleingeld für einen gutbürgerlichen Lebensstil ist meist vorhanden.

Bevorzugt werden (Apartment)Hotels, welche familienfreundlich sind, in einzigartigen Naturlandschaften liegen und zum Aktivurlaub animieren. Holzhacken und selber den Kachelofen heizen? Sehr gerne! Selber kochen können, es aber nicht müssen? Perfekt! Die Zimmer bzw. Apartments sollten möglichst



Foto: HG Eseh/Ingenhoven architects

Der Lanserhof am Tegernsee von ingenhoven architects bietet ein Refugium für Reisende, die sich bewusst (gerne auch vegan) ernähren und eine modern-minimalistische und möglichst naturnah gestaltete Herberge bevorzugen



Foto: Cyrus Suedt, Hotel fotograf

Das Bergdorf Liebesgrün im Sauerland besteht aus mehreren Holzhäusern, die familientauglich und mit naturnahen Materialien ausgestattet sind und den urbanen, gebildeten Familienmenschen ansprechen sollen

familientauglich sein, sprich eine funktions-tüchtige Küche, getrennte Schlafzimmer für Eltern und Kinder sowie gemütliche Rückzugsecken aufweisen. Balkon und schneller Zugang zur Natur sind ebenfalls von Vorteil. Die Einrichtung darf natürlich-einfach sein: Viel Holz und Stein, helle Farben und robustes Design (spielende Kinder!), frei nach dem Motto: Gefällt es dem Nachwuchs, gefällt es den Eltern – dies jedoch in Maßen. Vor einer „Disneyisierung“ sei gewarnt, aber naturnahe Abenteuer-spielplätze und Bio-Restaurants könnten die Liebe der ganzen Familie gewinnen.

Zwei sehr gute Beispiele finden sich im Konzept Bergdorf Liebesgrün im Sauerland sowie im Hotel Fürstenfelder nahe Fürstenfeldbruck.

Forever young: **Die Jungen Alten** sind zweifellos einer der zukunftssträchigsten Stilgruppen. Ausgeglichen und sorgenfrei sind diese Damen und Herren mit gebräunter Haut und Smartphone in ihrem letzten Lebensdrittel angekommen. Die Kinder aus dem Haus und die Schäfchen im Trockenen bleibt nun die Zeit sich Wohltätigkeitsveranstaltungen à

la Rotary Club zu widmen sowie ab und an einem Dutzend Austern mit Champagner. Wenn man sich etwas gönnen möchte, dann ist die Ausgabebereitschaft hoch, aber der Anspruch ebenso.

Das favorisierte Hotel hat großzügige Zimmer, hochwertige Ausstattung und einen einladenden SPA-Bereich, welcher im besten Falle auch Medical Wellness bietet. Wichtig ist Barrierefreiheit im ganzen Haus ohne Altenheimcharme zu verbreiten. Dies gilt insbesondere für die Badezimmer und das SPA. Das Interior Design muss nicht den neusten Trends nachlaufen, sondern sollte zeitlose Eleganz beweisen, wobei die technische Ausstattung durchaus auf dem neusten Stand sein darf. Hier und da eine Reminiszenz an die gute alte Zeit verbunden mit regionalem Charme des jeweiligen Standortes runden das Look & Feel ab und verleihen eine emotionale Note.

Solche Plätze findet man beispielsweise in den A-ROSA Resorts & Hideways oder im Hotel Therme Meran.

Die existierenden Zielgruppen bleiben auch weiterhin bestehen, aber ihre Bedürfnisse werden von der bestehenden Angebotsstruktur weitestgehend abgedeckt. Innerhalb und zwischen den Zielgruppen kristallisieren sich nun verstärkt Stilgruppen heraus und es kommt zu einer immer stärker werdenden Vernichtung des Marktes. Das Hotel wird zunehmend als Ausdruck des Selbstbildes gewählt, was erhebliche Chancen für neue kreative Konzepte bietet.



Foto: A-ROSA Resort GmbH

Großzügige Zimmer und hochwertige klassisch anmutende Ausstattung in A-ROSA Resorts spricht die Gruppe der „jungen Alten“ an, die sich aktiv und sorgenfrei auch etwas leisten können



Foto: BOS/Virgolini



Foto: V/Eisenberger

Harmonisch integrierte Türrahmen

Das angelo Munich Westpark ist ein trendiges Vier-Sterne Designhotel mit 185 Zimmern und 22 Suiten. Das Haus wurde nach 18-monatiger Bauzeit eröffnet und bietet seinen Gästen als Konferenz- und Businesshotel Design, Funktionalität und modernste Technologien.

Für das außergewöhnliche, von asiatischen Anklängen beeinflusste angelo-Design ist die Innenarchitektin Veronika Jurkowsch verantwortlich: Den Gast umgibt ein warmes Raum- und Farbkonzept aus Schwarztönen und Korallenrot sowie Gelb- und Weißtönen. Das durchgängige Farbkonzept spiegelt sich auch in den Raumabschlüssen wider. BOS Best Of Steel lieferte farblich abgestimmte Türrahmen aus Stahl für Zimmereingänge, Tagungsräume und viele Verbindungstüren.

In den Tagungsräumen wurden – aufgrund hoher Schallschutzanforderungen – Zargen für 2-flügelige Türblätter mit Doppelfalz und drei 3-dimensional verstellbaren Bändern eingesetzt.

Bei den Verbindungstüren, zum Beispiel zur Garage, kamen 2-schalige Stahlzargen Duo15Z mit zwei 3D-Bändern zum Einsatz, die in die fertig gestaltete Wandöffnung eingesetzt wurden.

BOS GmbH Best Of Steel
 48282 Emsdetten
 Tel.: 02572 203-710
 mv@bestofsteel.de
www.hotelzargen.de



Foto: BOS/Virgolini

In die Wandgestaltung integriert:
 Durchgangstüren zur Garage



Monitoring im Hotel

Der „Clima Tower“ ist ein fortschrittliches und richtungsweisendes System in der Niedrigenergie-Klimatechnik und setzt beispielhafte Maßstäbe für alle klimabewussten Bauherren und Betreiber von Hotels, Jugendherbergen, Pflegeheimen, Krankenhäusern oder Mehrfamilienhäuser die effizient und nachhaltig Energie sparen wollen.

Die Erwärmung des Trinkwassers wird dezentral von einer Mikrowärmepumpe gesteuert, die Colt erstmalig für das Hotel „Am Viktualienmarkt“, vormals Campo dei Fiori entwickelt und in den Versorgungsschächten, in jedem Zimmer sowie in einigen Wirtschaftsräumen eingebaut hat. Die Trinkwassererwärmung mit dem Clima Tower fällt nicht unter die Pflichten der neuen Trinkwasserverordnung, da die besondere Technik des Clima Tower die Legionellengefahr grundsätzlich ausschließt. Die Solarthermie- und Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gebäudes, eine Grauwasseraufbereitungsanlage und Hybridspeicher sorgen für Wärme und Kälte. Sämtliche hausinternen Ressourcen, wie Abwasser der Zimmerduschen, die Abwärme der Server und Gewerbekühlanlagen werden als Wärmequelle genutzt und bilden einen in sich geschlossenen Energiekreislauf. Das Warmwasser wird direkt im Clima Tower erzeugt, weshalb das System keinen zentralen Warmwasserspeicher benötigt.

Im Hotel „Am Viktualienmarkt“ wurde der Clima Tower erstmals verbaut und wird zur Zeit von der Hochschule Rosenheim überwacht. Die Zahlen des Monitorings belegen einen durchschnittlichen Energieverbrauch von ca. 55 kWh/m² im Jahr für Heizung, Kühlung und Wasser. Die Dehoga empfiehlt in ihrer letzten Energiebroschüre für ein 4-Sterne-Hotel 137,6 kWh/m², welchen jedoch nur die besten 25 Hotels schaffen ...

Colt International GmbH
47533 Kleve
Tel.: 02821 990-0
colt-info@de.coltgroup.com
www.colt-info.de

Um die Wirksamkeit der Energiesparmaßnahmen zu belegen, wird im Hotel „Am Viktualienmarkt“ in München derzeit ein Monitoring durchgeführt. Die Hochschule Rosenheim hat einen Verbrauch von nur ca. 55 kWh/m² im Jahr gemessen





Fotos: René Lamb Fotodesign GmbH



Innovative Gewerbekälte für Designhotel

Das Hotel 47° in Konstanz am Bodensee eröffnete am 24.04.2014 seine Pforten und präsentiert sich nicht nur als Designhotel sondern setzt auch auf effiziente Technologien. Denn die Reduzierung der Betriebskosten spielt für die Hotellerie eine immer wichtigere Rolle. Dies war der Grund, warum die Hotelbetreiber bereits in der Planungsphase energieeffiziente Kältetechnologien berücksichtigten. Die Wahl fiel auf das ZEAS System, die invertiergelegte Verbundanlage von DAIKIN für Normal- und Tiefkühlung. Die hohe Energieeffizienz, die kompakte Bauweise und die steckerfertige Anlieferung überzeugten die Hotelbetreiber.

Die gesamte Kühlkette wird von den Kühlhäusern im Lager bis hin zu den Kühlischen im Gastronomiebereich mit der ZEAS-Verbundanlage von DAIKIN betrieben, um die hohen Qualitätsansprüche und die Betriebssicherheit insbesondere für schnell verderbliche Lebensmittel zu gewährleisten. Für die Kühlung und Tiefkühlung der Lagerräume sowie der 21 weiteren Kühlstellen wurde ein individuelles Anlagenkonzept von dem Klimatechnikspezialisten Gockeln aus dem Ruhrgebiet realisiert. Neben der Installation von einem ZEAS-System mit einer Leistung von 33,90 kW für die Normalkühlung und einer Leistung von 13,90 kW für die Tiefkühlung wurde die Verbundanlage mit dem TK-Booster erweitert. Der TK-Booster ermöglicht den gleichzeitigen Betrieb für die Normal- und Tiefkühlung mit nur einem ZEAS-Außengerät bei einer Tiefkühlleistung von 3,35 kW. Mit dem Ergebnis ist auch Geschäftsführer Stefan Ziesler der Firma Gockeln zufrieden: „Damit konnten wir für das Hotel 47° ein flexibles System realisieren, das die unterschiedlichen Kühltemperaturen optimal abdeckt und mit dem alle Kühlstellen dezentral reguliert werden können.“ Durch den geräuscharmen Betrieb mit nur 49 db (A) und der Aufstellung der Anlage auf dem Dach des Hotels wurde der Geräuschpegel auf ein Minimum reduziert.

Neben den gestalterischen Anforderungen an ein erfolgreich geführtes Hotel gibt es auch die technischen. Beim Thema Kühlung setzte das Hotel 47° in Konstanz auf das System von DAIKIN, um die gesamte Kühlkette zu betreiben

DAIKIN Airconditioning Germany GmbH
 82008 Unterhaching
 Tel.: 089 744 27-0
 info@daikin.de
www.daikin.de



Foto: ghb ganter hotel betriebs GmbH



Fotos: Frieder Blicke



Stimmungsvoll beleuchtet

Das Schlossgut Weissenhaus ermöglicht seinen Besuchern einen unvergesslichen Aufenthalt in Holstein an der deutschen Ostseeküste. Altherwürdige Gutsgebäude, ausgestattet mit moderner Technik und eingebettet in die ruhige Küstenlandschaft, bieten einen optimalen Rückzugsort für einen erholsamen Urlaub.

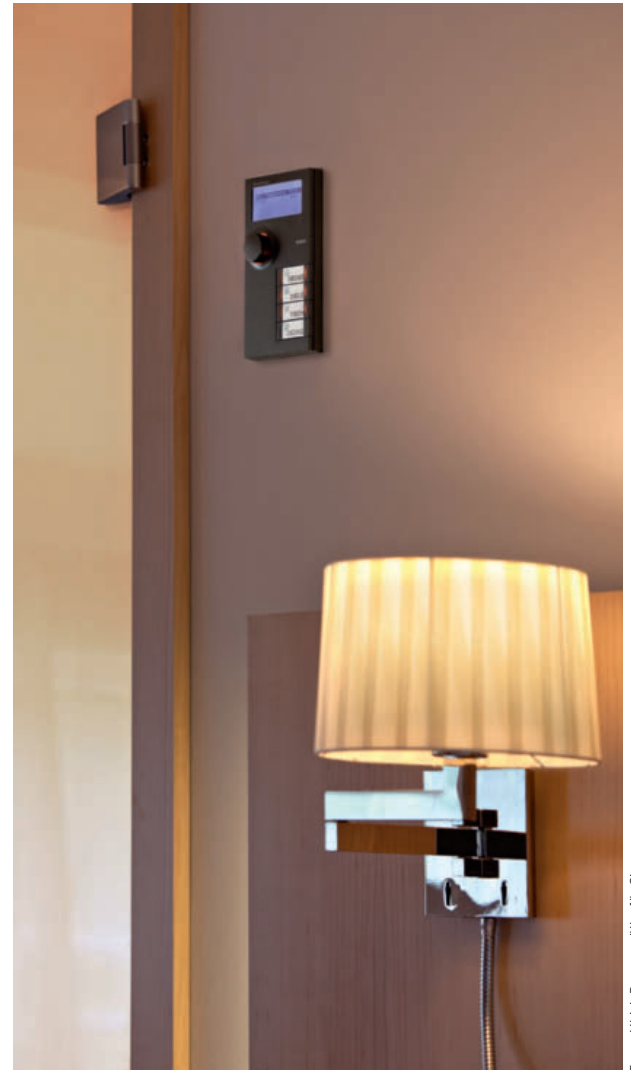
In der umgebauten Reetscheune mit ihrer auffälligen Rundbalkenkonstruktion ist auf dem Resort-Gelände ein Ort für Events aller Art entstanden. Die Beleuchtung unterstreicht den spannungsreichen Baubestand und entspricht zugleich den Ansprüchen an modernes, komfortables Leben. Aus Gründen des Brandschutzes wurde in das Reetdach eine Zwischendecke mit integriertem Glasspitzdach eingezogen. Durch diese ist der mit Focalflood Streiflicht-Leuchten erhellte Dachstuhl weiterhin sichtbar. Die raumbegrenzenden Wände wurden mit Nadir LED Streiflichtwandflutern aus dem Boden heraus angestrahlt, wodurch der gesamte Raum als solcher erlebbar wird und an räumlicher Tiefe gewinnt. Die Beleuchtung der mobilen Einrichtung im mittleren Teil des Raumes und unterhalb des Glasdaches erfolgt durch Optec Strahler aus einer umlaufenden Stromschiene heraus.

Die Fassade der Reetscheune wurde von außen ebenfalls mittels Streiflicht inszeniert, die das Gebäude bei Nacht aus der dunklen Umgebung herausheben. Dieses Beleuchtungskonzept wurde im Außenraum auf alle zum Resort gehörenden Gebäude angewendet.

ERCO GmbH
58507 Lüdenscheid
Tel.: 02351 551-0
info@erco.com
www.erco.com

Die Beleuchtung ist in das multifunktionale Nutzungskonzept der Reetscheune eingebunden





Fotos: Ulrich Beutenmüller für Gira

Intelligentes Hotel im Grünen

Im Bergischen Land liegt die Seminar- und Freizeithotel-Anlage Große Ledder. In elf individuell gestalteten und über die hügelige Landschaft verteilten Häusern finden sich 91 Zimmer und 13 Konferenzräume mit moderner Medientechnik. Seit 2008 werden die Häuser schrittweise modernisiert. Intelligente Gebäudetechnik und eine KNX-Vernetzung unterstützen bei der zentralen Verwaltung der voneinander separierten Räumlichkeiten. Sie helfen zudem deutlich, Energie zu sparen. Von außen wirken die Häuser der Großen Ledder historisch, im Inneren sind sie jedoch modern.

Es war sinnvoll, alle Gebäude mittels moderner Gebäudetechnik zu vernetzen. Von zentraler Stelle aus kann in den bereits modernisierten und entsprechend ausgerüsteten Zimmern überprüft werden, ob die Klimaanlage läuft, die Fenster noch geöffnet sind oder ob eine Störung, beispielsweise der Heizung, vorliegt. Der Betreiber wünschte technische Transparenz, und zwar jederzeit. Das heißt einen Überblick über den Status der Räume, über den Energieverbrauch, aber auch über Störungen. Unbemerkt vom Gast sollte schließlich ein intelligentes Energiemanagement ablaufen.

Ein KNX-System verknüpft die einzelnen Komponenten und Gewerke miteinander: unter anderem Heizung, Klima, Lüftung, Beleuchtung, Medientechnik, Audio und Schließtechnik. Auch das Buchungssystem des Hotels ist über eine Schnittstelle integriert: So kann die Vorbereitung der Räume automatisch mit der entsprechenden Buchung und dem Check In generiert werden. In zwei redundant laufenden Gira FacilityServern laufen sämtliche Daten zusammen, sie sind das Herz der technischen Anlage. Mit ihrem Gemeinschaftsprojekt haben Elektromeister Thomas Hering und System-Integrator Willian Vent bereits den Gira System-Integratoren Award 2014 sowie den Energie Effizienzpreis 2014 des ZVEH gewonnen.

Gira Giersiepen GmbH & Co. KG
 42477 Radevormwald
 Tel.: 02195 602-0
 info@gira.de
www.gira.de

Fast alle Leuchten sind dimmbar via DALI, 95 % aller Leuchtmittel sind energiesparend als LED ausgeführt. Die Regelung der Beleuchtung und der Raumtemperatur ist über klassische Schalter im eleganten Schalterdesign Gira Esprit Glas C Schwarz möglich oder über das intuitiv bedienbare Gira Interface auf einem iPad, das der Gast für seinen Aufenthalt im Herrenhaus erhält





Fotos: Glas Marte

Glas Couture im Sanitärbereich

Das stilvolle Design-Hotel Zhero bei Ischgl, besticht mit einer besonderen Ästhetik. Hier findet man eleganten Luxus, aufregendes Design und eindrucksvolle Architektur. Ein Highlight ist der äußerst stilvolle Spa-Bereich indem auch die Glas-Trennwandmodule von Glas Marte umgesetzt wurden.

Das Glas-Trennwandmodul GM CABINMART® greift somit den Wunsch der Architektur nach smarter Schlichtheit und Exklusivität auf. So befinden sich an der Außenseite keine Aufsätze oder Griffe, denn die Schließeinheit ist erst im Inneren zu finden. Durch die flächenbündige Front wird die Glasfläche als Gestaltungselement in den Vordergrund gestellt. Neben sämtlichen RAL-Farben, in denen Glas emailliert werden kann, sind neue Druckverfahren der Schlüssel zu einer beinahe unbegrenzten Gestaltungswelt, in der jedes Motiv, Design, Logo, Grafik umsetzbar ist. Eine lebendige Bühne für alle, die Durchschnittlichkeit ablehnen.

Das Glas-Trennwandmodul GM CABINMART® ist für WC- Dusch-trennwände, Urinal- und Sichtschutzwände bzw. für Umkleidekabinen ein- und umsetzbar.

Das Hotel Zhero Kappl bei Ischgl wurde Anfang 2013 fertiggestellt. Glas-Trennwandmodule im Sanitärbereich (WC und Dusche) mit flächenbündigen Fronten fügen sich in die elegante Gestaltung ein

Glas Marte GmbH
Glasbaumodule
AT-6900 Bregenz
Tel.: +43 (0) 5574 6722 0
office@glasmarte.at
www.glasmarte.at





Fotos: KEUCO

Die Bäder der Hotelzimmer des Ininside Düsseldorf Hafen wurden mit KEUCO-Armaturen und Accessoires ausgestattet: Plan blue Armaturen am Waschtisch und Elegance-Armaturen mit großer Kopfbrause in der Dusche unterstreichen das ästhetische Zimmerambiente und bieten den Gästen maximalen Komfort. Dazu tragen auch diverse Accessoires bei wie Kosmetikspiegel, Haartrockner, Handtuchhalter und ein Elegance Eckschwammkorb in der Dusche; Edition 300 Lichtspiegel ergänzen die Badeeinrichtung in den Suiten. Die öffentlichen Sanitäreinrichtungen sind ebenfalls mit KEUCO-Armaturen und Accessoires ausgestattet

Licht, Farbe und Wasser

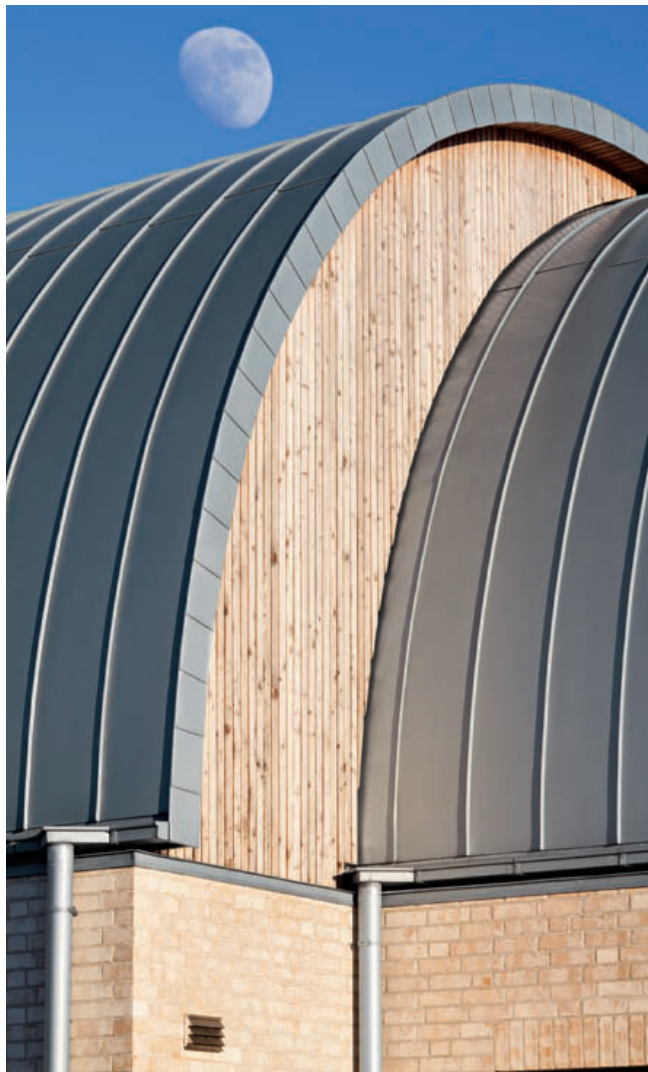
Das 2001 vom britischen Architekten William Allen Alsop für einen privaten Investor entworfene, 17-geschossige und 62 m hohe „Colorium“ ist nicht nur wegen seiner besonderen Form eines der Wahrzeichen des Düsseldorfer Medienhafens in der Landeshauptstadt, sondern auch wegen seiner farbenfrohen Fassade. Innen ist das Colorium transparent und lichtdurchflutet. Das als Bürohaus konzipierte Gebäude hat jetzt einen Hauptmieter gefunden: Die spanische Hotelkette Meliá Hotels International hat einen langfristigen Pachtvertrag unterschrieben und zehn Etagen belegt.

Das neue Vier-Sterne-Superior-Hotel „Ininside Düsseldorf Hafen“ verteilt sich auf die Etagen 5 bis 14 des Coloriums und bietet insgesamt 134 modern eingerichtete Zimmer und Suiten, Konferenzräume, Restaurant, Sauna- und Fitnessbereich sowie „The View“ Skylounge und Bar in der 16. Etage, die nicht nur die Hotelgäste kulinarisch verwöhnt und einen beeindruckenden Panoramablick auf die Landeshauptstadt bietet.

Bei der Ausstattung der Bäder legten die Innenarchitekten besonderen Wert auf modernes Design von zurückhaltender Eleganz und entschieden sich für Armaturen und Accessoires von KEUCO. Am Waschtisch und in der Dusche unterstreichen sie das ästhetische Zimmerambiente und bieten den Gästen hohen Komfort. Dazu tragen auch diverse Accessoires bei, wie Kosmetikspiegel, Haartrockner, Handtuchhalter und ein Eckschwammkorb in der Dusche. Die Suiten wurden darüber hinaus mit Lichtspiegeln ausgestattet.

KEUCO GmbH & Co. KG
58675 Hemer
Tel.: 02372 904-0
info@keuco.de
www.keuco.de





Fotos: Rheinzink

Rundum gut bedacht

Das Hotel Strand am Königshafen in List auf Sylt verfügt nicht nur über exklusive Suiten und Doppelzimmer, sondern es bietet auch einen unvergesslichen Blick auf das Wattenmeer und den Strand. Die Gäste empfängt ein U-förmiger, scheinbar eingeschossiger Gebäuderiegel. Sein gestaltprägendes viertelkreisförmiges Tonnendach wurde mit Titanzink eingedeckt.

Um dem Hotelneubau zwischen den beiden recht großen Nachbargebäuden eine maximale architektonische Eigenständigkeit zu verleihen und der gemäß Landesbauordnung vorgeschriebenen eingeschossigen Gebäudeform gerecht zu werden, wandte der planende Architekt, Dipl.-Ing. Ulrich Huber der IGA Haus GmbH & Co. KG in Flensburg, einen Kunstgriff an: Optisch schuf er einen dreigeschossigen Baukörper, bei dem das Erdgeschoss als das Vollgeschoss gilt: „Das darüber liegende Staffelgeschoss ist rechnerisch nicht als Hauptgeschoss zu berücksichtigen und das wiederum darüber liegende Galeriegeschoss ist baulich soweit reduziert, das es nicht in die Geschossigkeit eingerechnet werden muss.“

Die äußeren Tonnendächer bestehen annähernd aus einem Viertelkreisausschnitt mit einem Radius von 5,80 m, während das innere Tonnendach aus einem weitaus größeren Radius von knapp 18,30 m resultiert und damit nur einen flacheren Kreisbogen beschreibt. Sämtliche Tonnendächer wurden mit dem Material prePATINA blaugrau von RHEINZINK ausgeführt. Zur Umsetzung des Entwurfs trugen wesentlich die Höft Bau Sylt GmbH & Co. KG, die das Objekt schlüsselfertig abwickelte, und die Hans Andritter GmbH aus dem nordfriesischen Bredstedt als Dachdecker bei. Dabei kamen dem Projekt speziell bei der „nicht alltäglichen Dachkonstruktion“, wie Bauleiter Dipl.-Ing. Frank Meinert konstatiert, die gemeinsame Erarbeitung von Konstruktionsprinzip und Anschlussdetails zugute.

RHEINZINK GmbH & Co. KG
45711 Datteln
Tel.: 02363 605-0
info@rhein-zink.de
www.rhein-zink.de

Zur Ausführung kamen ca. 750 m² Titanzink in Doppelstehfalztechnik. Die Scharlänge betrug für die äußeren Tonnendächer 9,25 m in der Abwicklung, die inneren waren sogar 15,00 m lang. Das Material war nicht wie üblich 0,7 mm, sondern 0,8 mm dick





Fotos: Andrés Arias Fuentes, Barcelona

Night and Day

Ein Team des Ateliers Jean Nouvels und der katalanischen Ribas&Ribas wählte STARON® Solid Surfaces als Material für das Interior des Marriott Renaissance Barcelona Fira Hotels.

Die sehr gute Verformbarkeit und haptisch angenehme Oberfläche von STARON® überzeugten die Architekten. Laut José Pomares von Ateliers Jean Nouvel entsprachen „Glowing White“ – eine extra entwickelte Farbvariante – und das dunkle „Onyx“ dem Wunschkonzept nach Farbdualität des Hotels, die sich auch in den drei weißen Glasfassadenwänden und einer schwarzen Glasfassadenwand widerspiegelt. Für 314 Zimmer verwendet man Glowing White und für 43 Zimmer Onyx. Nachttische, Sitzbänke, Schreibtische, Waschtische, Duschtassen und Badewannen, Türen und Wandverkleidungen aus dem Material finden sich in den fünf Zimmerkategorien Deluxe, Superior, Premium, Junior Suites und Suites des Hotels. Insgesamt verbaute man fast 8000 weiße und dunkle STARON® Platten.

Die Gäste begeistern sich laut der PR- und Media Managerin des Hotels, Patricia Lledó, „für die Ästhetik, minimalistische Philosophie und sanfte Oberfläche der Einrichtung“. Auch die Helligkeit der „weißen Zimmer“ dank der Leuchtkraft von STARON® Glowing White empfinden die Gäste als angenehm. Für die Hausdame ist entscheidend, dass sich das Material einfach reinigen und pflegen lässt.

SAMSUNG CHEMICAL EUROPE GmbH
 65824 Schwalbach am Taunus
 Tel.: 06196 66-7404
 architect@samsung.com
www.staron-samsung.com

Das Interior des Renaissance Barcelona Fira Hotels präsentiert sich aus einem Guss: Alle wesentlichen Elemente der Hotelzimmer bestehen aus STARON® Solid Surfaces von Samsung, einem Materialmix aus Acrylharz und Aluminiumhydroxid





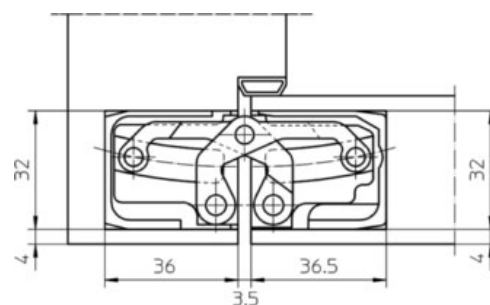
Fotos: Bernadette Grimmstein

Gradlinig, funktional und flächenbündig

Das Hotel Schloss Steinburg mit seinen historischen Gebäuden steht als Solitär über Würzburg mit freien Blickachsen auf die Stadt und die umliegenden Weinberge. Durch den modernen Kubus des Tagungs- und Veranstaltungszentrums „Refugium“ setzten Bauherr Lothar Bezold und Architekt Reinhard May bewusst auf einen spannungsreichen architektonischen Kontrast zu dem bestehenden geschichtsträchtigen Gebäudeensemble. Klare Linien und erdige Farben, natürliche Materialien wie Holz und Stein, große Fensterfronten und hochwertige Türen sowie modernste Technik sind die Merkmale der Innenausstattung und der Architektur. Bei der Bandtechnik für das neue Refugium entschied sich der Architekt für Türbandsysteme vom Simonswerk aus Rheda-Wiedenbrück. Zum Einsatz kam das komplett verdeckt liegende Bandsystem der Marke Tectus (TE 640 3D) für den Einbau von flächenbündigen Türelementen. Neben den optischen Vorteilen verfügt die nicht sichtbare Bandtechnik über zahlreiche technische: Hierzu zählen die 3D-Verstelltechnik, wartungsfreie Gleitlagertechnik, 180 Grad Öffnungswinkel und Belastungswerte bis 300 kg. Für die ungefälzten Türen in den Tagungsräumen kam die sichtbare Bandtechnik der Marke Variant (VX 7729/160) mit einer 160 mm langen Bandrolle in den Oberflächen Ausführungen Bronze und Edelstahl zum Einsatz. Die Bandsysteme gewährleisten durch ihre technischen Vorzüge eine dauerhaft sichere und wartungsfreie Funktion der Türen auch im stark frequentierten Tagungs- und Hotelbetrieb.

Das komplett verdeckt liegende Band Tectus kann Lasten bis zu 300 kg aufnehmen und lässt sich bis 180 Grad öffnen

Simonswerk GmbH
 33378 Rheda-Wiedenbrück
 Tel.: 0 5242 413-0
 info@simonswerk.de
www.simonswerk.de





Wellness mit Weitsicht

Mit dem Mawell Resort hat im September 2013 in Langenburg ein ungewöhnliches Wellnesshotel eröffnet: Der Wellnessbereich ist zum Teil ins Felsmassiv hineingeschlagen; Sauna und Pool befinden sich in einem separaten, gläsernen Turm.

Betreiber Wolfgang Maier setzte bei der Ausstattung des Hotels auf natürliche Materialien aus der Region und auf Nachhaltigkeit. Dieser Grundsatz gilt auch bei der Badeinrichtung: Die 58 Toiletten aus der NC-Serie von TOTO, die in den 57 Zimmern und elf Suiten des Mawell Resorts zum Einsatz kommen, sind mit der sparsamen Spülung Tornado Flush ausgestattet. Sie erzeugt einen kräftigen Wirbel, der das gesamte WC-Becken rückstandslos reinigt. Ein Gutachten belegt, dass die Weiterverbreitung von Darmkeimen dadurch nahezu ausgeschlossen ist.

Die acht exklusiven Zimmer sind mit einem Washlet GL ausgestattet. Das WC mit Bidet-Funktion ermöglicht eine Reinigung mit warmem Wasser. Dabei können Stärke, Temperatur, Position und Art des Wasserstrahls individuell eingestellt werden. Den Gästen gefällt das. Deshalb überlegt Maier, auch die übrigen 50 Toiletten zum Washlet GL umrüsten zu lassen. Mit einem entsprechenden Aufsatz lässt sich das mit ein paar einfachen Handgriffen machen.

TOTO Europe GmbH
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211 27308-200
info@totoeu.com
eu.toto.com



Fotos: TOTO/Andreas Endemann

Für dieses Projekt gab es den Energiepreis des Landes Baden-Württemberg: Das Mawell Resort, über dem Jagsttal gelegen, bietet eine gelungene Mischung aus Nachhaltigkeit und guter Gestaltung. Zu diesem Konzept passen auch die Toiletten mit einem sparsamen Wasserverbrauch





Fotos: Trox

Technologie für gutes Klima

In Hamburg prägte das Unilever-Hochhaus lange das Stadtbild. 2012 entstanden in dem denkmalgeschützten Ensemble unter anderem das Hotel Scandic Hamburg Emporio. Das setzt in seinem innovativen Klima- und Energiekonzept auf TROX.

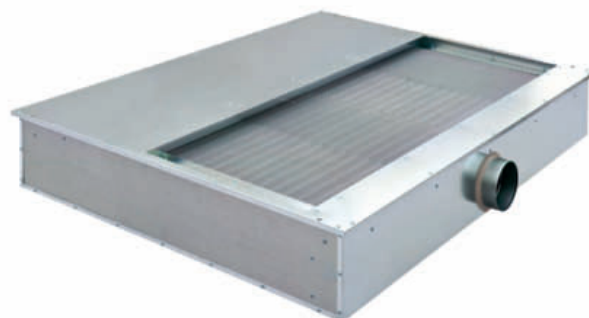
Die zentralen Lüftungsgeräte für die Hotelzimmer stehen auf dem Dach und versorgen über Schächte die Zimmer und die Flure. Die Zuluft wird über ein Kanalnetz zu den vertikalen Zimmerschächten verteilt. Danach kommt sie in das Induktionsgerät TROX DID-E, das im Zimmereingangsbereich eingebaut ist. Hier wird die aufbereitete Frischluft mit Umluft vermischt und ins Zimmer geblasen. Im Bad wird sie über Lüftungsventile wieder abgesaugt. Das TROX-System ist dabei leise, wartungsarm und energieeffizient, da kein Ventilator verwendet wird.

Alle Hotelzimmer verfügen über eine Einzelraum-Temperaturregelung. Außerhalb der Nutzungszeiten wird nur be- und entlüftet. 360 TROX-Brand-schutzklappen Typ FKRS-EU sorgen für Sicherheit. Das nachhaltige Konzept senkt die Betriebskosten um bis zu 64% und spart nahezu 1700 t CO₂-Emissionen jährlich.

Für das Hotel brachte dies das Zertifikat in Silber der deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB). Damit wird auch der nachhaltige Nutzen der Klimatechnologie aufgezeigt.

TROX GmbH
47504 Neukirchen-Vluyn
Tel.: 02845 202-0
trox@trox.de
www.trox.de

Gerade Innenstadtlagen ist eine Klimatisierung von Hotelzimmern wegen des nächtlichen Lärms durchaus wünschenswert. Daher ist dort eine leise, wartungsarme und energieeffiziente Lüftung sinnvoll



Einseitig ausströmender Deckeninduktionsdurchlass



Das Schlosshotel Lerbach in Bergisch Gladbach zählt zu den besten Luxushotels in Deutschland

Mehrwert durch moderne Technik

Das Schlosshotel Lerbach in Bergisch Gladbach zählt zu den besten Luxushotels in Deutschland. Das ehemalige Herrenhaus im Neorenaissancestil mit englischem Landschaftspark wurde 1898 von Ludwig Bopp nach Plänen von Gabriel von Seidl erbaut. seit 1992 wird das Schloss nach aufwendigen Sanierungsarbeiten als Hotel genutzt. Heute verwöhnt das 5-Sternehaus seine anspruchsvollen Gäste mit klima- und umweltfreundlicher Wärme und Strom aus einem Wolf-Blockheizkraftwerk.

Das Schlosshotel Lerbach ist mit einem Wolf BHKW des Modells GTK 35 M mit 60 kW thermischer und 35 kW elektrischer Leistung ausgestattet. Zusätzlich wurden zwei Wolf Gas-Brennwertkessel MGK 250 in Kaskade sowie eine Speicherladestation IS 2010 mit SEL 800 verbaut. Die Mehrinvestition des BHKW zu einer Vergleichsheizung werden sich bereits nach rund 4 Jahren vollständig amortisiert haben. Doch nicht nur der Betreiber kann sich freuen, auch die Umwelt: Die Bilanz der CO₂-Emissionen ist schon ab dem ersten Jahr deutlich im Plus. Während Heizkessel und Kraftwerk zusammen rund 421,8 t CO₂ jährlich produzieren, bringt es das neue BHKW zusammen mit einem Spitzenkessel lediglich auf 207,3 t CO₂ im Jahr. Das bedeutet 2 144,8 t CO₂-Einsparung in zehn Jahren.

Wolf GmbH
 84048 Mainburg
 Tel.: 08751 74-0
 info@wolf-heiztechnik.de
www.wolf-heiztechnik.de



Wolf BHKW GTK 35 M mit 60 kW thermischer und 36 kW elektrischer Leistung



Zusätzlich zum Blockheizkraftwerk wurden zwei Wolf-Gas-Brennwertkessel MGK 250 in Kaskade verbaut

DBZ.de

DBZ Deutsche Bauzeitschrift
62. Jahrgang 2014

Verlag und Herausgeber:
Bauverlag BV GmbH,
Postfach 120,
33311 Gütersloh
www.bauverlag.de

Chefredaktion:
Dipl.-Ing. Burkhard Fröhlich
Telefon: +49 5241 80-2111
E-Mail: burkhard.froehlich@bauverlag.de
(verantwortlich für den redaktionellen Inhalt)

Stellv. Chefredaktion:
Dipl.-Ing. Sandra Greiser
Telefon: +49 5241 80-1366
E-Mail: sandra.greiser@bauverlag.de

Redaktion:
Dipl.-Ing. Beate Bellmann
Telefon: +49 5241 80-2857
E-Mail: beate.bellmann@bauverlag.de

Dipl.-Ing. Sarah Centgraf
Telefon: +49 5241 80-2119
E-Mail: sarah.centgraf@bauverlag.de

Benedikt Kraft MA
Telefon: +49 5241 80-2141
E-Mail: benedikt.kraft@bauverlag.de

Dipl.-Ing. (FH) Inga Schaefer
Telefon: +49 5241 80-41360
Email: inga.schaefer@bauverlag.de

Dipl.-Des. Sonja Schulenburg
Telefon: +49 5241 80-2637
E-Mail: sonja.schulenburg@bauverlag.de

Freie Mitarbeit:
Architektin Susanne Kreykenbohm
Architekt Robert Mehl

Redaktionsbüro:
Stefanie van Merwyk
Telefon: +49 5241 80-2125
E-Mail: stefanie.vanmerwyk@bauverlag.de

Fachbeirat:
Dipl.-Volkswirtin Marianne LeGans, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Klaus Bollinger, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Architekt Hartmut Miksch,
Düsseldorf
Dipl.-Ing. Architekt Alfred Schelenz, Köln
Dipl.-Ing. Helmut Zenker, Denzlingen

Korrespondenten:
Großbritannien: Jochen Wittmann, London
Italien: Clemens F. Kusch, Venedig
Simonetta Carbonaro, Arezzo
Frankreich: Christian Horn, Paris
Spanien: Duccio Malagamba, Barcelona
Schweiz: Lore Kelly, Zürich
USA: Prof. M. Arch. Frank F. Drewes,
San Francisco

Zeichnungen:
Gitta Frantz-Ratzke, Marion Stricker-Timm

Layout:
Daniela Stender,
Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh

Anzeigenleiter:
Andreas Kirchgessner
Telefon: +49 5241 80-2322
E-Mail: andreas.kirchgessner@bauverlag.de
(verantwortlich für den Anzeigenteil)
Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 58
vom 01.10.2013

Auslandsvertretungen:
Frankreich:
International Media Press & Marketing,
Marc Jouanny
Telefon: +33 143 553397,
Telefax: +33 143 556183
Mobil: +33 608 975057
E-Mail: marc.jouanny@wanadoo.fr

Italien:
CoMedia, Vittorio C. Garofalo
Piazza Matteotti 17/5,
16043 Chiavari
Telefon: +39 0185 323860
Mobil: +39 335 346932
E-Mail: vittorio@comediarsl.it

Geschäftsführer:
Karl-Heinz Müller
Telefon: +49 5241 80-2476

Verlagsleiter Anzeigen & Vertrieb:
Reinhard Brummel
Telefon: +49 5241 80-2513

Abonnentenbetreuung und Leserservice:
Telefon: +49 5241 80-90884
Telefax: +49 5241 80-690880,
E-mail: leserservice@bauverlag.de

Marketing und Vertrieb:
Michael Osterkamp
Telefon: +49 5241 80-2167

Abonnements können direkt beim Verlag
oder bei jeder Buchhandlung bestellt werden.
Bauverlag BV GmbH,
Postfach 120, 33311 Gütersloh, Deutschland

Bezugspreise und -zeit:
Die DBZ erscheint mit 12 Ausgaben pro Jahr.
Jahresabonnement (inkl. Versandkosten):
Inland € 181,00
Studenten € 90,00
Ausland € 189,00
die Lieferung per Luftpost
erfolgt mit Zuschlag
Einzelheft € 21,00
(zuzüglich Versandkosten)
Kombipreis
DBZ/Bauwelt € 357,20
DBZ/Bauwelt Ausland € 366,70

Ein Abonnement gilt für ein Jahr und ver-
längert sich danach jeweils um ein weiteres
Jahr, wenn es nicht schriftlich mit einer Frist
von drei Monaten zum Ende des Bezugszeit-
raums gekündigt wird.

Veröffentlichungen:
Zum Abdruck angenommene Beiträge
und Abbildungen gehen im Rahmen der
gesetzlichen Bestimmungen in das alleinige
Veröffentlichungs- und Verarbeitungsrecht
des Verlages über. Überarbeitungen und Kür-
zungen liegen im Ermessen des Verlages. Für

unaufgefordert eingereichte Beiträge über-
nehmen Verlag und Redaktion keine Gewähr.
Die inhaltliche Verantwortung mit Namen
gekennzeichneter Beiträge übernimmt der
Verfasser. Honorare für Veröffentlichungen
werden nur an den Inhaber der Rechte
gezahlt. Die Zeitschrift und alle in ihr enthal-
tenen Beiträge und Abbildungen sind urhe-
berrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der
gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwer-
tung oder Vervielfältigung ohne Zustimmung
des Verlages strafbar. Das gilt auch für das
Erfassen und Übertragen in Form von Daten.
Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen fin-
den Sie vollständig unter www.bauverlag.de.

BDB Die DBZ Deutsche Bauzeitschrift ist
Organ des BDB Bund Deutscher Bau-
meister, Architekten und Ingenieure
e.V., Berlin. Die Mitglieder erhalten
mit dem Bezug der DBZ die BDB-Verbandsin-
formationen (BDB-Info). Der Bezug der DBZ
ist im Mitgliedsbeitrag des BDB enthalten.

Litho:
Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh

Druck:
L.N. Schaffrath, Geldern

Kontrolle der Auflagenhöhe erfolgt durch die
Informationsgemeinschaft zur Feststellung
der Verbreitung von Werbeträgern (IVW).
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Leseranlyse
Architekten und Bauingenieure (agla a+b)

K 8471
ISSN 0011-4782



**DA GEHT
DOCH WAS.**

BEI XPERTIO FINDEN
ARCHITEKTEN UND HAND-
WERKSUNTERNEHMEN
ZUSAMMEN: DEUTSCHLANDS
GRÖSSTES PORTAL FÜR
BAUREFERENZEN ZEIGT,
WER WAS WO KANN.

Jetzt anmelden auf

www.xpertio.net



Powered by



xpertio

DAS NETZWERK DER BAUEXPERTEN

FACHFORUM HOTELKONZEPTE

IMPULSE • DIALOGE • KNOW HOW

EINLADUNG

Das Fachforum Hotelkonzepte – eine gemeinsame Veranstaltung der Fachzeitschriften DBZ, FACILITY MANAGEMENT und tab – ist Ihre Kontaktbörse, um sich intensiv über die neuesten Trends und Entwicklungen praxisorientiert zu informieren. Wir beleuchten sowohl das augenfällige Design und stimmige Ambiente als auch die Technik im Hintergrund, um Hotel- und Veranstaltungsgäste zufriedenzustellen.

Freuen Sie sich auf folgende Themen:

- Das Hotelzimmer als Energiezentrale • Das „Integrierte (Hotel-) Bad“
- VRF-Technologie zum monovalenten Heizen und Kühlen • Vermeidung der Legionellenproblematik
- Trinkwasserhygiene unter besonderen Anforderungen im Hotel
- Dezentrale Microwärmepumpensysteme zum Heizen, Kühlen und zur Trinkwassererwärmung
- Energieeffizienz und Nachhaltigkeit – Das Netto Nullenergie Hotel

06. November 2014 **Düsseldorf**

25. November 2014 **Hamburg**

11. November 2014 **Frankfurt**

27. November 2014 **München**

Anmeldung: www.dbz.de/fachforum oder www.tab.de/fachforum

DBZ

Deutsche Bauzeitschrift

FACILITY
MANAGEMENT

Integration | Planung | Gebäudemanagement

tab

PREMIUMPARTNER

COLT

 **MITSUBISHI
ELECTRIC**
Changes for the Better

 **SAMSUNG**
SAMSUNG SDI

 **SHELL**



Marqués de Riscal, Elciego/Rioja, Spanien Architekt: Frank O. Gehry, Gehry Partners, LLP, Los Angeles

THE ART OF HANDLING AIR

TROX[®]TECHNIK



Die Kunst, mit Luft souverän umzugehen, versteht TROX wie kein anderes Unternehmen. Aus gutem Grund ist TROX Weltmarktführer für die Belüftung und Klimatisierung von Gebäuden. www.trox-hotelluft.de